

14. Tage des unabhängigen Films



Programm

27. - 31. Januar 1999

Lagerhalle

Osnabrück



Grußwort

Die 14. TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS in Osnabrück stehen unter dem Motto, Neues zu entdecken. Jenseits des Mainstreams werden eine Vielzahl von Film- und Videobeiträgen präsentiert, die noch keinen Filmverleih gefunden haben und noch nicht im Fernsehen gezeigt wurden. In einem Wettbewerbsprogramm laufen deutsche und internationale Kurz-, Dokumentar- und Spielfilme, deren Themen und Gestaltung eine formal und inhaltlich engagierte Filmarbeit widerspiegeln. Darüber hinaus gibt es Filmreihen und Rahmenprogramme, in denen vertieft soziale, politische, ökologische und kulturelle Themen behandelt werden. Bei diesem Festival werden wieder unkonventionelle Produktionen vorgestellt, die zwar durchaus Unterhaltungswert haben, in erster Linie aber zur inhaltlichen Auseinandersetzung und Diskussion anregen. In diesem Jahr bilden Filmbeiträge zu den Wechselbeziehungen zwischen Mensch, Natur und Umwelt einen deutlichen Programmschwerpunkt. In eindrucksvollen Bildern und mit einer Fülle von Hintergrundinformationen wird hier über internationale Umweltthemen berichtet.

Ich begrüße es sehr, daß das Festivalteam mit seiner konzentrierten und überschaubaren Filmauswahl ein Forum schafft, das zu einem intensiven Dialog zwischen Publikum und Filmautoren überbrillante Themen und innovative Filmformen einlädt, denn hierzu bietet die hektische und schnelle Medienlandschaft nur wenig Raum. Die Landesregierung unterstützt daher die TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS auch im Jahre 1999 wieder mit einer namhaften Zuwendung im Rahmen der Filmförderung des Landes.

Den Veranstaltern, Gästen und insbesondere dem Publikum der 14. TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS wünsche ich einen kurzweiligen Verlauf der Veranstaltung, gute Unterhaltung z. B. in der Kurzfilmnacht, viele neue Informationen und Entdeckungen sowie anregende und fruchtbare Diskussionen.

Thomas Oppermann
Niedersächsischer Minister für Wissenschaft und Kultur



Liebe Besucherin, lieber Besucher!

»Muß man Angst vor Deutschland haben? Nach diesem Film nicht mehr.« Diese Reaktion bekam Thomas Hausner per Internet aus Göteborg, nachdem er dort seine Filmcollage »Made in Germany« gezeigt hatte. Ein Film, der Angst nimmt - eine bestechende Vorstellung. Ein Film, der manches Vorurteil widerlegt - auch jenes, daß Deutsche keinen Humor haben. Und vielleicht hat gerade das dem Göteborger Zuschauer die Angst vor Deutschland genommen.

Vorurteile ausräumen, ungewöhnliche Perspektiven wählen, wenig bekannte Themen in den Blick rücken und im Idealfall vielleicht sogar Ängste ausräumen - das war und ist der Anspruch der TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS.

Bei der Filmauswahl zum Programm der 14. TAGE hat sich ein Schwerpunkt ergeben, bei dem wir ein bekanntes Thema aus bisweilen schrägen Blickwinkeln betrachten: **deutsche Wirklichkeit(en)**. Neben »Made in Germany« gehört Dominik Wesselys Dokumentarfilm »Die Blume der Hausfrau« zu diesem Themenkomplex. Der Absolvent der Filmakademie Baden-Württemberg begleitet fünf Staubsaugervertreter auf ihren Touren. Er fährt mit ihnen durch Ludwigsburg und Stuttgart, geht mit in die Wohnzimmer so mancher schwäbischer Hausfrau und sucht nach deutschen Werten: Sauberkeit, das eigene Heim...

Lars Becker, dem die Werkchau der TAGE 1997 gewidmet war, hat seinen neuesten Film wenige Kilometer entfernt von Osnabrück gedreht, in Rheine und Bünde. »Das Gelbe vom Ei« ist eine Komödie, ein Krimi - vor allem aber ein Dokument emsländischer Bodenständigkeit und Wortkargheit, ein hinreißend komischer und niemals denunzierender Film über einen sehr sympathischen Menschen-schlag. In »Die kritische Masse« zeichnet Christian Bau die Entstehung der Hamburger Underground-Bewegung »Das Andere Kino« Ende der 60er Jahre nach. Eine wichtige Erinnerung: Wer kann sich in unseren zunehmend tabulosen Zeiten noch den Skandal vorstellen, den damals ein Penis auslöste, der das Filmförderungsgesetz vorlas (in Hellmuth Costards »Besonders wertvoll«). Der Elan, der damals Costard, Werner Nekes, Helmut Herbst und viele Mitstreiter umtrieb, mag vergleichbar sein mit der Unermülichkeit, mit der ein Stefan Möckel heutzutage einen Super-8-Film nach dem anderen dreht. Wir stellen seine Arbeiten unter dem Titel »Highlights aus Hobbywood« vor. Auch eine neuere deutsche Wirklichkeit: Die, die einst gegen AKWs demonstrierten, sitzen heute auf der Regierungsbank. Atomkraft war stets eines der bestimmenden Themen der TAGE - und ist es noch. In diesem Jahr lassen wir die Jüngeren zu Wort kommen.

16-18jährige SchülerInnen aus Wuppertal dokumentieren in »Trainstopping« ihre Erlebnisse beim Protest gegen den Castortransport nach Ahaus im März 1998. Ein »herausragendes Beispiel politischer Gegenöffentlichkeit« nannte die Jury des Bundeswettbewerbs »Jugend und Video« den Film und verlieh ihm den Hauptpreis.

Natürlich richtet sich unser Blick aber auch weit hinaus in die Welt. Wie immer schauen wir in die sogenannten **Dritte Welt**, zeigen in »La Terre Et La Peine« von Frédéric Letang, wie sich eine brasilianische Familie im Urwald eine Existenz als Bauern aufzubauen versucht. Die weltweit geächtete Abholzung des Regenwaldes ist für sie ganz einfach der Versuch, landwirtschaftliche Nutzfläche zu rekrutieren. Weitere Stationen unserer **filmischen Weltreise** sind Österreich, Frankreich, Japan und Irland. Wie geht man im Land der Gastfreundschaft und des Fremdenverkehrs Österreich mit Gästen um, die keine Touristen sind? Florian Flicker sucht in »Suzie Washington« eine Antwort darauf. In seinem Spielfilm schickt er eine Georgierin mit gefälschtem Visum und Reiseziel Amerika durch die Alpenrepublik. In seinem Regiedebüt »La Vie De Jésus« untersucht Bruno Dumot Arbeitslosigkeit, Gewalttätigkeit und Rassismus in einer französischen Provinzstadt. Auf sehr komische Weise

Büro

TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS
Lohstraße 45 A
D-49074 Osnabrück
Fon +49 - 05 41 - 202 02 99
Fax +49 - 05 41 - 283 27
Internet <http://www.osnabrueck-net.de/tuf>

Veranstaltungsort

Lagerhalle
Kultur- & Kommunikationszentrum
Rolandsmauer 26 / Am Heger Tor
D-49074 Osnabrück
Fon 05 41 - 338 74 40
Fax 05 41 - 338 74 50

Eintrittspreise

Dauerkarte
DM 45,- (ermäßigt DM 35,-)
(berechtigt **nicht** zum Eintritt zur »Film-tage-Party«; die Karte ist nicht übertragbar)

Fünferkarte
DM 25,- (ermäßigt DM 20,-)
(berechtigt **nicht** zum Eintritt zur »Film-tage-Party«; die Karte ist nicht übertragbar)

Programm-karte
Großer Saal DM 8,- (ermäßigt DM 6,-)
Spitzboden DM 7,- (ermäßigt DM 5,-)
Film-tage-Party DM 3,-

Veranstalter

Osnabrücker FilmForum e.V., Lagerhalle
Kultur- & Kommunikationszentrum e.V.,
Aktionszentrum 3. Welt e.V., Internationa-
ler Experimentalfilm Workshop e.V.

In Zusammenarbeit mit

Film & Medienbüro Niedersachsen e.V.,
Medienhaus Osnabrück e.V.,
Ökimedia Institut, Freiburg.

Förderer

 Kulturelle Filmförde-
rung Niedersachsen

Stadt Osnabrück - Amt
für Kultur und Museen **OSNABRÜCK**®

 Bundesministerium für wirtschaft-
liche Zusammenarbeit (BMZ)

BingoLotto - Die Umweltlotterie in N 3

 Verband Entwicklungspolitik
Niedersachsen (VEN)

Ausschuß für entwicklungsbezogene
Bildung und Publizistik der
evangelischen Kirche (ABP) 

 Landesökofonds
Niedersachsen

Neue Osnabrücker Zeitung 

Dank an

die Filmemacherinnen & Filmemacher

Advanced Film-Verleih/FPV, München
Buena Vista International (Germany), München
Central Film, Berlin
Colonia Media, Köln
Culture Production, Paris
Czech Television/Telexport, Prag
Senator Film, Berlin
Cowboy Booking International, New York
Freunde der deutschen Kinemathek, Berlin
Internationale Kurzfilmtage Oberhausen
KurzFilmAgentur Hamburg e.V.
Movienet Film GmbH, München
Peripher Filmverleih, Berlin
Salzgeber & Co. Medien GmbH, Berlin
Ventura Film, Berlin
Vision Filmverleih, Berlin
ZDF, Mainz

Vera Geisler
Brigitte Gildehaus
Andrea Hunfeld
Heinz-Jürgen Köhler
Uwe Mirtsch
Sonia Wohlfarth
Reinhard Stolle

sowie
an die Sparkasse Osnabrück,
die Anzeigenkunden,
Offener Kanal, Osnabrück,
die MitarbeiterInnen der Lagerhalle
und alle hier ungenannt gebliebenen
für ihre Unterstützung.

Impressum

Herausgeber
TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS,
Osnabrücker FilmForum e.V.

Organisation & Filmauswahl
Klaus Bödeker, Heinrich Funke,
Peter Haberer, Martin Junker,
Nadia Karim, Stephanie Kuper,
Birgit Müller, Wolfgang Mundt,
Tobias Sunderdiek, Holger Tepe,
Reinhard Westendorf, Gunther Westrup

Presse- & Öffentlichkeitsarbeit
Peter Haberer
Wolfgang Mundt

Redaktion
Peter Haberer
Wolfgang Mundt
Gunther Westrup

Satz, Layout
Dieter Lindemann
Peter Haberer
Gunther Westrup

Plakat- und Titelblattgestaltung
Harald Mayer

Druck
Steinbacher Druck, Osnabrück

Auflage
12.000

Highlights aus Hobbywood - Best of Möckel

erzählt Masayuki Suo von gesellschaftlicher Etikette und Körpergefühl seiner japanischen Landsleute (»Shall We Dansu«). Ein Journalist schließlich wird in »Starkey« mitten zwischen die Fronten des Irland-Konflikts geworfen. Regisseur David Caffrey betreibt das Prinzip des im Halse steckenbleibenden Lachens mit schier atemberaubender Radikalität. Vielleicht der einzige Weg, einer Auseinandersetzung beizukommen, die selbst die Beteiligten nicht mehr zu verstehen scheinen. Eine Weltreise an sich ist »Zakir & His Friends«, unser zweiter **musikalischer Beitrag** neben »Kurt & Courtney«, einer pointierten Dokumentation über den Selbstmord von »Nirvana«-Sänger Kurt Cobain. Zakir Husain ist ein Meister der Tabla-Trommel. Filmemacher Lutz Leonhardt porträtiert den indischen Musiker und nimmt seine Kunst zum Ausgangspunkt für einen perkussiven Streifzug rund um die Welt.

Dieses und noch vieles mehr steht auf dem Programm der Filmtage. Begleiten Sie uns auf dieser filmischen Weltreise, entdecken Sie Aufregendes in weiter Ferne oder direkt vor der Haustür. Viele der Filmemacher werden anwesend sein und Auskunft über Ziel, Verlauf und Ergebnisse ihrer Reisen geben. Anregende, erhellende und unterhaltsame Stunden im Reise-mobil Kino wünschen

die VeranstalterInnen

Stefan Möckel ist unbestritten der produktivste deutsche Kurzfilmemacher. Über 200 Filme hat Möckel seit 1982 gedreht, bis auf zwei Ausnahmen alle im Super 8-Format. Für keine seiner No- und Low-Budget-Produktionen hat er jemals Filmförderung beantragt. Seine zumeist maximal nur eine Minute »langen« Werke entstehen im Einmannbetrieb. Gedreht wird ausschließlich in »Hobbywood«, einer Fünf-Zimmer-Wohnung in Braunschweig.

Für den Möckel-Marathon auf den TAGEN in Osnabrück schickt der schwergewichtige Muntermacher insgesamt 29 Filme aus den Jahren 1985 bis 1998 an den Start. Und natürlich führt der Schmalfilm-Meister höchstpersönlich durch das von ihm zusammengestellte Programm.



Freitag, 29. Januar 1999, 20 Uhr
Lagerhalle, Spitzboden

Tabu à Gogo goes Tage



Tanzen, Cocktails schlürfen, (über Filme) reden, mit den DJs Claudio Bondi und Uwe Möllhusen (ELEKTROTWIST) bei einem bunten Potpourri von EasyBeatSurfSwingExoticTwistStripBossaListening aus den 50er und 60er Jahren mit Ausflügen in weitere Epochen der Populärmusik. Das Ambiente wird durch Film- und Diaprojektionen visuell verfeinert. Überraschungsgäste werden das Programm bereichern. Kommt und tanzt den HULLYGULLY!!!!

P.S.: Wer eine Eintrittskarte für das Stefan-Möckel-Kurzfilmprogramm erwirbt, hat bei der Party freien Eintritt!

Filmtage-Party

Freitag 29. Januar 1999, ab 22.30 Uhr
Lagerhalle, Spitzboden

Film- und Video-Wettbewerb

Für den ausgeschriebenen Wettbewerb wurden nahezu 200 internationale Beiträge eingereicht, von denen die Programmkommission der TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS 31 ausgewählt hat. Zugelassen waren Film- und Videoproduktionen aller Genres aus den Jahren 1997 und 1998, die in Deutschland noch nicht im gewerblichen Verleih verliehen werden und bislang nicht auf den deutschen Fernsehkanälen gezeigt wurden. Eine unabhängige Jury wird die Preisträger auswählen und das Preisgeld in Höhe von 2.000 DM vergeben.

Die Wettbewerbsbeiträge sind in der Programmübersicht auf Seite 19 nach ihrem Titel mit einem (W) gekennzeichnet.

Jury

Astrid Vogelpohl, Berlin: Mitarbeit am »Atlas Europäischer Filmkultur«, Realisation eigener Videos; vorher: Gesprächsmoderatorin beim »internationalen forum« der Berlinale, Mitbegründerin des »Student Forum« des »European Media Art Festival Osnabrück« und Kinomitbetreiberin in Kreuzberg

Gerd Gockell, Hannover: Regisseur mit Lehrauftrag, Schwerpunkt Animationsfilm, Mitbegründer von »anigraf«, Grafikstudio und Trick-/Werbefilmproduktion.

Harald Keller, Osnabrück: Autor und Journalist mit Lehrauftrag; Drei Veröffentlichungen zu »Kultserien und ihre Stars« sowie zur deutschen TV-Geschichte, etc.

Preisverleihung

Samstag, 30. Januar 1999, 20 Uhr
Lagerhalle, Großer Saal
(vor dem Filmprogramm »Shall We Dance«)

~Mensch~Natur~Umwelt

~Mensch~Natur~Umwelt: dieser thematische Schwerpunkt ist ein wichtiger Bestandteil der 14. TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS. Die Wechselbeziehung zwischen Mensch, Natur und Umwelt beinhaltet soziale, politische, ökologische und kulturelle Aspekte - von Harmonie ist sie nur selten geprägt.

Filme, die sich mit diesen Themen auseinandersetzen, lassen Raum für die unterschiedlichsten filmischen Formen und Inhalte. Gerade um die Inhalte und Aussagen ihrer Beiträge geht es den Autoren: Von Wassermangel und Nahrungsmittelknappheit ist die Rede. Von Monokulturanbau in der Landwirtschaft, dem Schutz des Regenwaldes und von Krediten für Uganda wird in eindrucksvollen Bildern berichtet.

Entdecken Sie die thematische und formale Vielfalt der von uns ausgesuchten Beiträge.

- Donnerstag, 10.30 Uhr, Großer Saal (siehe auch Seite 6):
LOWER ORDERS (Fliegen-Imbiß)
THE TEMPLE TROOP (Die Tempeltruppe)
- Donnerstag, 19.30 Uhr, Spitzboden (siehe auch Seite 7):
DIE JAHRHUNDERTFLUT - ODER - JAMMER ODER CHANCE?
- Donnerstag, 21.00 Uhr, Spitzboden (siehe auch Seite 7):
DU GOLFE AU KURDISTAN, DES HOMMES ABANDONNÉS DE DIEU (Mesopotamien, ein von Gott vergessenes Land)
- Samstag, 15.30 Uhr, Spitzboden (siehe auch Seite 12):
TRAINSTOPPING
- Samstag, 17.30 Uhr, Spitzboden (siehe auch Seite 13):
VERBOTENER FANG AM RIFF - ÜBERLEBEN AUF DEN PHILIPPINEN VON FISCHSTÄBCHEN UND ANDEREN KOSTBARKEITEN
- Samstag, 20.00 Uhr, Spitzboden (siehe auch Seite 14):
DAS GRÜNE GOLD DER INKAS -
Kartoffeln zwischen Sortenvielfalt und Monokultur
- Samstag, 22.00 Uhr, Spitzboden (siehe auch Seite 14):
KENIA, DIE FEINDLICHE WÜSTE
- Sonntag, 15.00 Uhr, Spitzboden (siehe auch Seite 16):
LA TERRE ET LA PEINE (Mühsal der Landlosen)
- Sonntag, 16.00 Uhr, Großer Saal (siehe auch Seite 16):
HET RODE VISJE (The Red Fish)
EEN ROSE UIT AFRIKA (Eine Rose aus Afrika)
- Sonntag, 17.30 Uhr, Spitzboden (siehe auch Seite 17):
TOSSED AND FOUND (Weggeworfenes und Gefundenes)
- Sonntag, 19.00 Uhr, Spitzboden (siehe auch Seite 17):
NOS AMIS DE LA BANQUE (Unsere Freunde von der Bank)

~Mensch~Natur~Umwelt

osnabrueck-net - Netscape

File Edit View Go Communicator Help

Bookmarks Go to: <http://www.osnabrueck-net.de>

osnabrueck-net

News
Kalender
Lokalzeit
Kino

Kunst
& Kultur
Tourismus
& Verkehr
Umwelt
Bildung
Medien
Sport
Beratung
Forum

Index

©



Osnabrück im Internet

www.osnabrueck-net.de

**Kultur - Kino - Termine - News
und vieles mehr...**

TUF im Internet: www.osnabrueck-net.de/tuf

osnabrueck-net - Lohstr. 45 A - 49074 Osnabrück - Tel. 2 57 79 - email: Info@emaf.de

Document: Done

Geschäftsführung der
Niedersächsischen Filmkommission

Seminare, Beratung, Workshops, Medien-Infos, Veranstaltungen,
Tournéeprogramme und Festivalpräsentationen

Lobby der Medienschaffenden

Publikationen:

- > Rundbrief (5x jährlich, im Abo erhältlich)
- > Drehort Niedersachsen, Location Guide (Buch/CD-ROM)
- > Medienhandbuch Niedersachsen/Bremen (ab Febr. 99)
- > Kataloge geförderter Filme
- > Online-Archiv: www.filmbuero-nds.de



Dachverband mit mehr als 170 Mitgliedern
aus allen Bereichen kultureller Medienarbeit.

FILM & MEDIENBÜRO NIE-

Film & Medienbüro Niedersachsen e. V.
Lohstraße 45a, 49074 Osnabrück
Tel. 0541/28426, Fax 0541/29507
fmb.os@t-online.de
Internet: www.filmbuero-nds.de

Büro Hannover
Gerberstraße 16, 30169 Hannover
Fax 0511/7011554

Projektförderung, Henning Kunze
Tel. 0511/13470
fmb.hann@t-online.de

Drehbuch-Werkstatt Niedersachsen
Tel. 0511/13480
fmb.script@t-online.de

Filmtheater HASETOR - UNIVERSUM - CINEMA präsentieren:



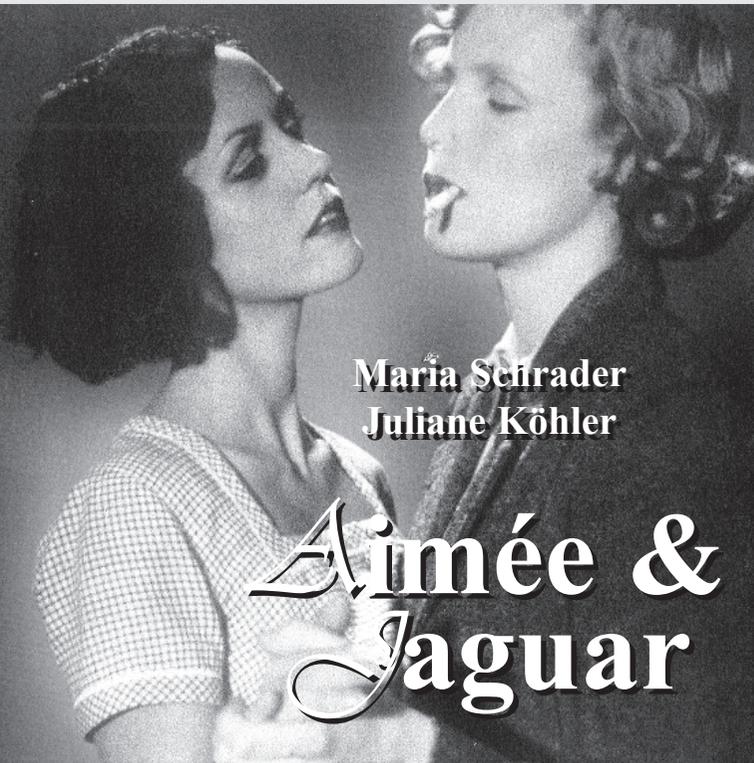
Am Mo., 18.1. um
20.15 Uhr stellt
Regisseur JAN
SCHÜTTE seinen
Film **FETTE
WELT** persönlich
im Hasetor vor!!!

JÜRGEN VOGEL

Ein Film von JAN SCHÜTTE

**Fette
Welt**

Ab 28.1. im CINEMA 1



Maria Schrader
Juliane Köhler

**Aimée &
Jaguar**

Ab 18.2. im Filmtheater Hasetor

Und Camper, die keine sind

Die große Freiheit auf einer kleinen Parzelle: Eine Beobachtung des Phänomens Dauercamping auf drei verschiedenen Campingplätzen in Nordrhein-Westfalen. Eine Dokumentation über die Sehnsucht nach Selbstbestimmung und den Widerspruch zwischen Mobilität und Stagnation.



Heiko Fischer und Torsten Lohrmann, beide geboren 1967, studierten am Institut Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft in Köln. Seit 1989 produzierten sie unabhängig voneinander einige Musik- und Dokumentarvideos. 1992 begannen sie ihre Zusammenarbeit und realisierten seitdem gemeinsam zahlreiche praktische und theoretische Medienprojekte. Ihre Videos sind regelmäßig in den Programmen vieler Kurzfilm- und Videofestivals vertreten. Seit 1995 sind Lohrmann und Fischer in verschiedenen Bereichen für private Fernsehsender in Köln tätig. Daneben betreiben sie ihre unabhängigen Video- und Filmproduktionen.

Filme u. a. 1993/94 ›U-Ebertplatz‹. 1994 ›Thomas und die Kuh‹. 1995 ›Buenas Tardes Amigo‹ (mit Christine Rack). 1996 ›Oellers, Buster und Ilse‹; ›Feist und scheiße fett‹; ›Das Messer kommt früher‹; ›Love Me Potato‹. 1997 ›100 Jahre Kino sind genug‹; ›Auf eigener Faust‹ (mit Manuel Francescon & Bernhard Lenz).

Deutschland 1998, Beta SP, 6:10. **Regie, Schnitt** Heiko Fischer, Torsten Lohrmann. **Buch** Andrea Pittlik, Heiko Fischer, Torsten Lohrmann. **Kamera** Torsten Lohrmann, Stefan Simon. **Ton** Bastian Suhr.

Die Blume der Hausfrau

›Die Blume der Hausfrau‹ ist eine Provinzerzählung über deutsche Werte: Sauberkeit, Hygiene, das eigene Heim. Weihnachtszeit im Land der Kehrwoche. Erzählt wird die Geschichte von Massimo, Salvatore, Angelo, Maurizio und Steffen. Vier Halb-Italiener und ein Deutscher. Sie arbeiten als Staubsauger-Vertreter im Süden der Republik, genauer gesagt in Stuttgart. Tag für Tag versuchen sie, den schwäbischen Hausfrauen den Traum von Sauberkeit zu verkaufen - mit wechselndem Erfolg. Unversehens wird der Kampf gegen den Dreck zum eigenen Überlebenskampf. Wer nichts verkauft, verdient auch nichts. Das schadet nicht nur der eigenen Moral, sondern auch dem Teamgeist. Es ist wie im richtigen Leben - am Ende gibt es Gewinner und Verlierer. Die Verlierer bleiben auf der Strecke und die Gewinner ziehen weiter. Darüber hinaus gibt ›Die Blume der Hausfrau‹ auch Einblicke in das Geschäft mit der Sauberkeit, in die Organisation eines Unternehmens, das im letzten Jahr mit dem Haus-zu-Haus-Verkauf von Staubsaugern Umsätze in Milliardenhöhe erwirtschaftet hat.

Dominik Wessely, geboren 1966 in München, studierte Neue Geschichte, Kunstgeschichte und Philosophie. 1991-1996 Studium Regie/Dokumentarfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg. Kameramann, Autor und Regisseur.

Filme: 1992 ›Gang‹. 1994 ›Schwarzwaldbilder‹, ›Omen - 15 Stunden Tekkno‹. 1995 ›Der Weg allen Fleisches‹, ›Anti-Sisyphos. Roman Opalka und die Arbeit an der Unendlichkeit‹ (Abschlussfilm). 1996 ›Das Herz ist der Motor - Der Konstrukteur Wilhelm Maybach‹. 1997 ›Liegestütz und Schießgewehr‹. 1998 ›Die Blume der Hausfrau‹.



Deutschland 1998, 35 mm, 92:00. **Regie, Buch, Ton** Dominik Wessely. **Kamera** Knut Schmitz. **Schnitt** Raimund Barthelmes. **Musik** Oliver Biehler. **Produzent** Michael Jungfleisch. **Produktion** Gambit Film- und Fernsehproduktion GmbH. **Redaktion** ZDF / Das Kleine Fernsehspiel (Liane Jessen). **Förderung** Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg (MFG).

Panther

Ein Traum von Freiheit: Eine griechische Skulptur lebt durch Rainer Maria Rilkes Gedicht ›Der Panther‹.

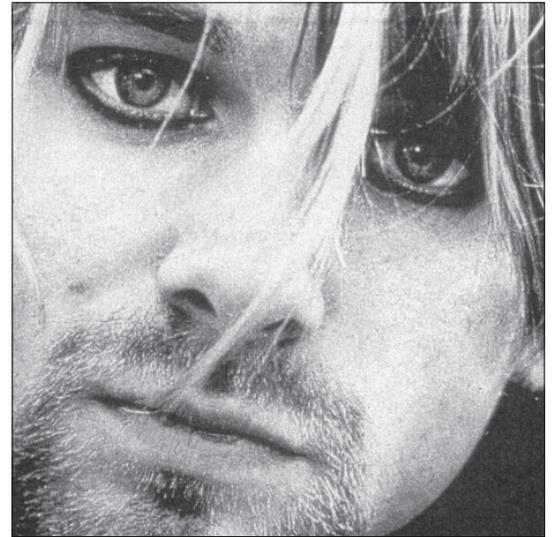
Deutschland 1998, Farbe, 35mm, 6:35. **Regie, Buch, Schnitt** Vuk Jevremovic. **Kamera** Bernd Weidner. **Ton, Musik** Goran Mikulec.



Kurt & Courtney

Hat er sich umgebracht oder ist er ermordet worden? Dokumentarfilmer Nick Broomfield interviewt eine Reihe von Leuten mit unterschiedlicher Meinung zu Kurt Cobains Tod und zur Rolle seiner Ex-Frau Courtney Love. Die Ex-Stripperin und Ex-Fixerin läßt nichts unversucht, um Schnüffler in diesem Drama abzuschrecken. Genau das läßt Broomfield nicht mit sich machen, und dringt tief in Grunge Rock Country ein. Bei dieser Expedition stößt er auf wilde Gestalten, deren bizarre Aussagen in lauter Widersprüchen enden. Courtney, die die Fäden im Hintergrund zu ziehen scheint, trifft er am Schluß: Ausgerechnet sie ist Ehrengast auf einer Gala für Pressefreiheit in L.A.! Ihre Anwältin haben letztendlich gegen Broomfield verloren: Der Film ist erschienen, auch wenn sie das 1998er Sundance Independent Festival ›überzeugen‹ konnte, den Film nicht zu zeigen. Ihr neues, sauberes Image als Medienstar hat zumindest einen Kratzer bekommen. Broomfield selbst ist überzeugt, daß es zumindest ›enabled suicide‹, das heißt ein in Courtney Loves Interesse provozierter Selbstmord war.

Der Brite **Nick Broomfield** macht seit 1970 Dokumentarfilme. Zusammen mit seiner späteren Frau, der US-Amerikanerin Joan Churchill, hat er viel über soziale und politische Brennpunkte Großbritanniens gearbeitet. Später setzte er sich in mehreren Filmen mit der Sexindustrie der USA auseinander. Bekanntgeworden ist er spätestens 1994 mit ›Tracking Down Maggie: the Unofficial Biography of Margaret Thatcher‹. Sein Stil ist eine moderne Form von ›Cinéma Vérité‹.



Großbritannien 1998, 35mm, Farbe, 108:00. **Regie, Interviews, Ton** Nick Broomfield. **Kamera** Joan Churchill, Alex Vendor. **Schnitt** Mark Atkins. **Musikzusammenstellung** David Bergeaud mit **Musik** von Kurt Cobain, Napalm Death, Earth u.a. **Produktion** Tine van den Brande, Michael d'Acosta für Lafayette Film.



... mehr bezahlen können Sie woanders!

KONTAKTLINSEN

CIBA Vision Focus Visitint

6er-Pack **66,- DM**

ZEISS DAY 30 classic

6er-Pack **77,- DM**

AVIZOR Kombilösung 340 ml **16,- DM**

O P T I K
Stapenhorst

Bierstraße 8-9, 49074 Osnabrück, Telefon 2 54 91

Es soll ja Leute geben,
die immer noch nicht wissen,
was schmeckt.

*Demeter.
Na klar!*



LÄER
GALERIE KONDITOREI CAFÉ
Krahnstraße 4
49074 Osnabrück
Tel. 05 41 / 2 22 44

Öffnungszeiten
Mo-Fr 8.00-18.00
Sa 7.00-14.00

10.30 Großer Saal
Schulvorstellung

~Mensch~Natur~Umwelt

Lower Orders

(Fliegen-Imbiß)

Manche Kreaturen sind selten, schön und nur in der entlegensten Wildnis zu finden. Und dann gibt es die anderen, gewöhnlichen wie Ratten, Kakerlaken und Fliegen. Sie leben, wo sie leben wollen. Wie zum Beispiel unsere Helden »Ratatu«, »Der flache Albert« und der »Blaue Baron«. Am liebsten hängen sie bei Sam's und Ella's Insekten-Bistro herum. Es ist Essenszeit und sie sind gekommen, um ihr geliebtes Mahl aus der Mülltonne zu ordern. Heute scheint es jedoch nichts zu geben, die Tonne ist leer. Kein Problem für unsere Überlebensexperten!

Mit den scharfen Zähnen der Ratte, der Wendigkeit des »Flachen Alberts« und den Flugkünsten des »Blauen Barons« sind sie nicht aufzuhalten...



Nick Hilligoss dreht seit vier Jahren bei der ABC Natural History Unit Animationsfilme. Er entwirft und baut seine Modelle mit äußerster Sorgfalt.

Australien 1997, 16mm, 6:00, ohne Dialog. **Regie, Drehbuch, Kamera** Nick Hilligoss. **Produktion** ABC Natural History Unit.

Die Schulvorstellung ist offen für alle Besucher.

The Temple Troop

(Die Tempeltruppe)

Auf Sri Lanka gelten die Makak-Affen als heilig. Die Mönche beschenken sie reichlich mit Blumen und Speisen. Unbeeindruckt von der Verehrung der Mönche leben die trickreichen Tempelaffen zwischen den Ruinen der heiligen Stadt Polonnaruwa ihr eigenes Leben. Schnell und elegant erobern sie ihre Umgebung. Verwegene Tauchmanöver nach Lilienwurzeln unter Wasser gehören ebenso zum Alltagsgeschäft der Makak wie die elegante Akrobatik in den Baumkronen. In ihrem Zusammenleben spielen nicht nur langjährige Freundschaften, sondern auch unerbittliche Machtkämpfe eine große Rolle. In diesem außerordentlichen Jahr können wir den steilen Aufstieg und Fall eines jungen Affenanführers verfolgen, der den alten »Affenkönig« umgebracht hat. Wer übernimmt jetzt die Herrschaft im Tempel?



Mark Linfield arbeitete als Produktionsassistent für die BBC Abteilung »The Natural World«. Heute ist er freier Produzent und macht vorwiegend Natur- und Tierfilme.

Großbritannien 1997, 16mm, 49:00, englische Originalfassung. **Regie, Buch** Mark Linfield. **Kamera** Gavin Thurston, John Waters, Neil Bromhall. **Schnitt** Jill Garrett. **Produktion** Green Umbrella Ltd. Produktion.

Die Jahrhundertflut - Oder - Jammer oder Chance?

›Die Oder wird immer wieder zu ihrem alten Flußbett finden‹, sagt Piotr Walcholak, der Regierungsdirektor im polnischen Zielona Góra. ›Der Mensch muß sich den Bedürfnissen des Flusses anpassen. Die Oder testet alle Lösungen auf ihre Weise.‹

Im Sommer 1997 wehrte sich die Oder gegen jahrhundertlange Eindeichung und Begrädnung, mit katastrophalen Folgen für die Menschen, die sich entlang des Flusses angesiedelt haben. Viele verloren ihre Lebensgrundlage, und das schöne Wort ›Entschädigung‹ galt leider nicht für alle Betroffenen.

Wie können Menschen die Erfordernisse des Flusses berücksichtigen, um künftig solche Hochwasserkatastrophen zu vermeiden? Was ist wichtiger, die Schaffung natürlicher Überflutungsgebiete oder das Festhalten an geplanten Großprojekten?

Der Autor reiste in die Überflutungsgebiete in Tschechien, Polen und Deutschland, um zu ergründen, welche Konsequenzen die Verantwortlichen aus der Flutkatastrophe von 1997 gezogen haben.



Carl-A. Fechner, Jahrgang 1953, hat Medienpädagogik studiert und arbeitet als Journalist, Filmmacher und Produzent. Seit 1988 ist er Geschäftsführer von focus-film. Er hat mehrere Beiträge und Dokumentationen zu umwelt- und friedenspolitischen Themen produziert.

Deutschland 1997, Beta SP, 45:00. **Regie, Buch** Carl-A. Fechner. **Kamera** Waldemar Hauschild. **Schnitt** Caroline Meier. **Produktion** focus-film GmbH.

Pete Papers letzter Fall

Pete Paper jagt Rick The Rock.



Jens Schillmöller ist 22 Jahre alt und Student an der Kunsthochschule für Medien, Köln.

Deutschland 1998, VHS, 3:00. **Regie, Buch, Kamera, Animation** Jens Schillmöller. **Stimmen** Thomas Grässle (Rick The Rock), Sivia Nebeling (Sissi Scissors), Jens Schillmöller (Pete Papers). **Ton** Marjan Knauer. **Produktion** Studio Film Bilder.

Starkey

Als Zeitungskolumnist in Dublin hat Dan Starkey gleich zwei Gründe, dem Klischee des ständig Betrunkenen zu entsprechen - als Journalist und als Ire. Aber dafür ist er seiner Ehefrau Patricia in all den Jahren stets treu geblieben, auch wenn es in ihrer Beziehung derzeit nicht so toll läuft. Daß der Seitensprung mit der Studentin Margaret damit endet, daß er sie blutüberströmt vorfindet - erschossen, während er nur schnell eine Pizza holte -, ist der Anfang von dem Schlamassel, in den er gerät. ›Eine Nonne war sie nicht‹ heißt die Romanvorlage von Colin Bateman auf deutsch, nicht nur ein Neugier weckender Titel, sondern ebenso ein phantasievoll treffenden Äquivalent zum Original. Denn in ›Divorcing Jack‹ geht es zentral um die getäuschte Wahrnehmung. Das klassische Thrillermuster des unschuldig verfolgten Helden, der zwischen alle Fronten gerät, siedelt ›Starkey‹ in der Zukunft an, im Belfast des Jahres 1999, als sich in (einem mittlerweile unabhängigen) Nordirland die Chance auf dauerhaften Frieden abzeichnet. Dafür jedenfalls steht die Person des charismatischen Politikers Brinn, dem bei der bevorstehenden Wahl beste Chancen eingeräumt werden. Aber da dies ein Thriller ist, ist natürlich die Idylle nur eine vermeintliche. Dafür garantiert schon die Figur des Dan Starkey, dessen Kolumnen in der ›Belfast Evening News‹ ihm wenig Freunde einbringen. Immer einen zynischen Spruch auf den Lippen, verkörpert ihn David Thewlis mit einer manischen Energie, die den Zuschauer an eine Wiederauferstehung jener Figur denken läßt, durch die Thewlis 1993 schlagartig bekannt wurde, den nihilistischen Untergangspropheten Johnny in Mike Leighs ›Naked‹. Auch Starkey kann gar nicht anders, als seinem Gegenüber die Wahrheit ins Gesicht zu schleudern - selbst wenn er weiß, daß er dafür gleich Prügel beziehen wird.



Großbritannien/Frankreich 1998, 110:00. **Regie** David Caffrey. **Buch** Colin Bateman (nach seinem Roman). **Kamera** James Welland. **Schnitt** Nick Moore. **Musik** Adrian Johnston. **Ton** Mervyn Moore. **Produzent** Robert Cooper. **Produktion** Scala Films / Arts Council. **Darsteller** David Thewlis, Rachel Griffiths, Robert Lindsay, Jason Isaacs, Laura Fraser, Richard Gant, Bronagh Gallagher.

Du golf au Kurdistan

des hommes abandonnés de dieu (Mesopotamien, ein von Gott vergessenes Land)

Ein Koranvers besagt, daß alles mit dem Wasser beginnt. Für das alte Mesopotamien zwischen Euphrat und Tigris scheint dies in besonderem Maße zuzutreffen. Das Gebiet umfaßt den Irak, Syrien und die Türkei; überall findet eine Auseinandersetzung um die Kontrolle über das lebenswichtige Wasser statt. Der Autor befaßt sich über einen Zeitraum von zwei Jahren mit den brennenden Fragen in diesem Teil des Nahen Ostens.

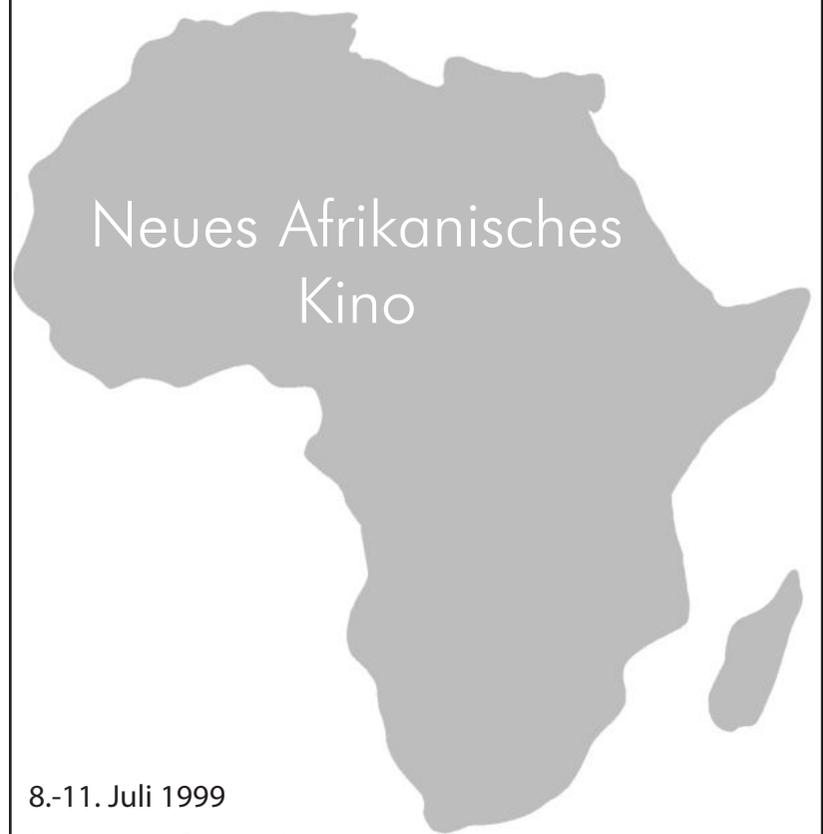
Nicht ohne Hindernisse. Polizisten oder Soldaten observieren ihn bei seiner Arbeit und unterbrechen mehrmals ein Interview. Denn er läßt Leute aus dem ›Volk‹ zu Wort kommen, Menschen, die leiden und ihren Zorn herausschreien. Der Regisseur nimmt sich Zeit zuzuhören und zu verstehen, Regierungsbeschlüsse vor Ort zu beurteilen und kulturelle Details zu filmen. Eine politische Reise in eine explosive Region.



Baudouin Koenig, Jahrgang 1955, hat Journalismus und Filmtechnik studiert und ist seither als Kameramann, Journalist und Regisseur tätig. Er hat mehrere Dokumentarfilme, insbesondere in Zusammenarbeit mit arte, gemacht.

Frankreich 1997, Beta SP, 60:00, Original mit englischen Untertiteln. **Regie, Buch, Kamera** Baudouin Koenig. **Schnitt** Christine Carrière. **Musik** Ismail Safwan. **Produktion** Point du Jour International, Caroline Ludot.

2. Afrikanisches Kultur- und Filmfestival Osnabrück 1999



8.-11. Juli 1999

Lagerhalle Osnabrück

Infos: 0541-2020299

Veranstalter: Osnabrücker FilmForum e.V.

Kneipen, Korn und Kurze: Ein Programm mit insgesamt neun Kurzfilmen und -videos in denen das Trinken, Getränke und/oder die Gastronomie eine Rolle spielen. Die lange Nacht der Kurzen bietet zwar buchstäblich Filme bis zum Erbrechen, doch sind die präsentierten Erzeugnisse keineswegs zum Kotzen.

Trinker TV präsentiert: TVC

Der TrinkerVerkaufskanal



In dieser Werbesendungs-Parodie wird ein bekannter deutscher Kräuterlikör inklusive Ensemble von einer trinkfreudigen Dame angeboten. **Deutschland 1998**, Beta, Farbe, 4:30. **Regie** Heiko Fischer, Torsten Lohrmann. **Buch, Kamera** Heiko Fischer. **Schnitt** Lohrmann und Fischer. **Darsteller** Sonja Tonscheidt. **Spezial-Gäste** Manuel Francescon, Bernhard Lenz.

Cowboys



Es ist Freitagabend: Im Vereinszimmer einer Eck-Kneipe tagt wieder der Western-Verein. Die Cowboys besaufen sich und wollen nicht gehen, da greift der Wirt nach einer bewährten Methode. **Deutschland 1997**, 16mm, Farbe, 15:00. **Regie, Buch, Schnitt, Produktionsleitung, Musik** Gerhard Tietz. **Kamera** Bernd Riehm. **Ton** Frank Friedemann. **Darsteller** Ralf Holzhausen, Dieter Dost u.a.

Friß, Vogel; oder stirb!



Eine Hamburger Eckkneipe wird von zwei Geiern erpreßt. Nur das Auftauchen eines trottelligen Touristen rettet die hübsche Flamingo-Bardame. **Deutschland 1998**, 16mm, Farbe, 3:20. **Buch, Schnitt** Jim Lacy. **Kamera, Ton** Daniel Haude. **Stimmen** Käthe Lachmann. **Animation, Modelle** Jim Lacey.

Pas de deux



Was tut man einem Abend an dem »Richards Korkbein« nicht läuft, die Frau am Nachtschalter Pullover mag und von allen Kollegen nur noch Heinz im Transportraum sitzt? Ganz einfach: Man organisiert sich 45 Dosen Bier, greift Schwester Ines in den Kittel und bringt die letzte Leiche weg. **Deutschland 1997**, 35mm, Farbe, 14:52. **Regie, Buch, Schnitt** Matthias Lehmann. **Kamera** Jo Heim. **Ton** Luis Reischel de Maia, Friedrich Herzberg, Henrik Heckmann. **Musik** MU330. **Darsteller** Markus Knüfken, Eckhard Preuss u.a.

Fake



Ein schwarzhumoriger Thriller über einen Gastwirt der seinen eigenen Tod vertauscht, nach dem er entdeckt hat, daß seine umtriebige Ex-Frau einen Killer auf ihn angesetzt hat. Doch jede Geschichte hat zwei Seiten. **Schottland 1997**, 35mm, Farbe, 16:00. **Regie, Buch, Schnitt, Produktion** Simon Dennis. **Kamera** Scott Ward. **Musik** Keith McDougall. **Darsteller** Tony McCann, Mary Goonan, Jock Ferguson, Niall Fulton, Paul Cunningham.

Hell is Round the Corner



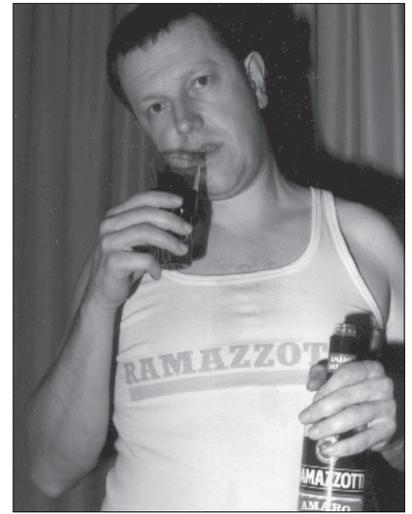
Zwischen Kölschrausch und Deckelstreit entpuppt sich eine heruntergekommene Kölner Eckkneipe als die wahre Hölle. **Deutschland 1998**, S-VHS, Farbe, 6:00. **Realisation, Stab** Stephan Lampen, Gedi Hampe, Gerhard Schick. **Darsteller** Kyomars »Kiux« Kazemi, Stefan »Oppers« Opperskalski u.a.

Die coole Bar am Klondyke River



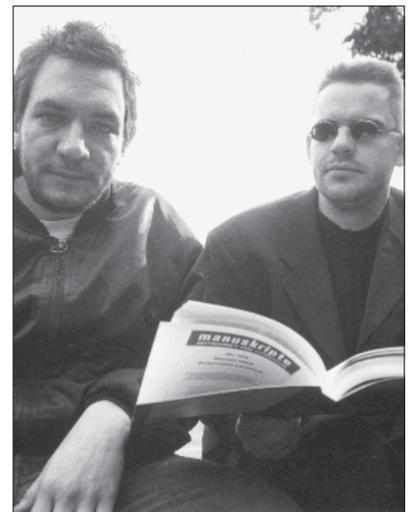
Cowboy Jim und Cowboy John lassen sich von der Bardame Kitty Bier bringen und helfen sich dabei. **Deutschland 1997**, Super 8, Farbe, 1:50. **Realisation** Dagie Brundert. **Musik** Neil Young, Dagie Brundert.

Ramazzotti Country



Ja ich hab' schon 'ne Menge im Leben geseh'n. / Das schönste ist doch, an der Theke zu steh'n. / Doch ich wünsch' mir, ich wäre nicht mehr auf der Welt, / wenn ich steh' an der Bar, und ich habe kein Geld. **Deutschland 1998**, Super 8, Farbe, 3:00. **Regie, Buch, Ton, Darsteller** Reinhard Westendorf. **Kamera** Vera Geisler. **Musik** Bobbe Jaan.

Die Kassierer



Der vollständige Titel lautet: »Die Kassierer, Dokumentation über eine Punk-Band und einen dicken nackten Mann!« Die Wattenscheider Punk-Band »Die Kassierer« ist mit ihrem Kleinbus unterwegs zum Konzert in den sogenannten neuen Ländern. Lustige Sozialarbeiter, junge Biertrinker und neugierige Mädchen warten auf die Jungs aus dem Ruhrgebiet. Der Sänger ist eine Klasse für sich. Die Kamera ist nah dran. **Deutschland 1997**, Beta, Farbe, 26:30. **Regie, Buch, Kamera, Ton** Arnd Stein. **Schnitt** Jörg Wegner. **Musik, Darsteller** »Die Kassierer«.

Die kritische Masse

Es begann im Oktober 1967 mit einem Film-in. Drei Tage und Nächte lang gab es in einem kleinen Ladenlokal in der Hamburger Brüderrstraße, wo Werner Grassmann produzierte, nonstop Filme aus dem Untergrund zu sehen. Vier Monate später wagen sich die Kino-Revolutioner mit der 1. Hamburger Filmschau an das Publikum. Doch dessen Erwartungen und Sehgewohnheiten werden völlig ignoriert. Hier wird der Film neu entdeckt, wird frech gealbert und hingebungsvoll provoziert. Von der grünen Heide sind Filmemacher wie Werner Nekes, Dore O., Helmut Herbst, Hellmuth Costard, Thomas Struck und Franz Winzentsen genauso weit entfernt wie von Hollywood. Im Frühjahr 1968 gründen sie und ihre Mitstreiter die Hamburger Filmcooperative, die nach New Yorker Vorbild frei von den Zwängen der Filmindustrie die ›anderen Filme‹ vertreiben soll. ›Man hat nicht gut gelebt, aber man hat frei gelebt,‹ faßt Werner Nekes 30 Jahre später die finanziellen Bedingungen dieser Arbeit zusammen. Der Regisseur Christian Bau (›Lubitsch Junior‹, ›Rendezvous der Freunde‹ u. a.) dokumentiert diese aufregende Ära, zeigt Ausschnitte aus den Filmen dieser Zeit und läßt die gar nicht müden Helden, die bis auf den heutigen Tage ihrem ›Dogma‹ treu geblieben sind, ausführlich zu Wort kommen.



Christian Bau, geboren 1942 in Hamburg, dreht seit 1965 Filme. 1979/71 Mitarbeit bei cinema action in London. 1980 Gründung der Thede in Hamburg-Altona.

Filme (Auswahl): 1965 ›Anfangszeiten‹ mit Holger Meins u. a. 1968 ›Kubla Khan‹. 1971 ›Solidarity Belfast‹. 1985 ›Das Neue Hamburg‹ mit Manfred Oppermann. 1987 ›Maschinensturm‹ mit Maria Hemmleb, Manfred Oppermann. 1990 ›Lubitsch Junior‹ mit Huckriede, Oppermann, Rameke, Stockhaus. 1992 ›Rendezvous der Freunde‹ mit M. Hemmleb. 1995 ›Eiffel for President‹. 1998 ›Die Kritische Masse‹.

Deutschland 1998, Beta SP, 110:00. **Buch**, **Regie** Christian Bau. **Kamera** Barbara Metzclaff, Hanno Krieg. **Montage** Ursula Höf. **Musik** Alfred Harth. **Produktion** die thede, Peter Stockhaus Filmproduktion. **Mit** Hellmuth Costard, Werner Grassmann, Helmut Herbst, Andy Hertel, Werner Nekes, Dore O., Kurt Rosenthal, Walther Seidler, Thomas Struck, Bernd Upnmoor, Klaus Wildenhahn, Franz Winzentsen, Klaus Wyborny. **Gäste** Bazon Brock, Werner Kließ. **Förderung** FilmFörderung Hamburg GmbH und NDR.

Black Cat La Vie de Jésus

Die Geschichte eines angeblichen Fehlalarms irgendwann in den 60ern. Aus den Archiven der Polizei wurde eine verauschachte Kopie zutage gefördert. Ein Film, der jahrelang geheimgehalten wurde, weil er das Versagen unserer exekutiven Kräfte dokumentiert. Jetzt endlich, nach Jahren des Stillschweigens ist er erstmalig öffentlich zu sehen.



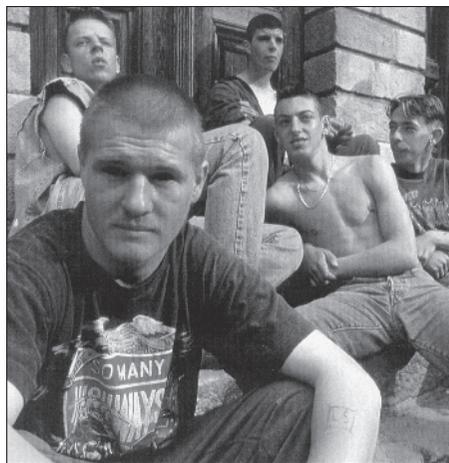
Michael Rösel, 27 Jahre alt, studierte Angewandte Kulturwissenschaft im Fachbereich Audiovisuelle Medien. Derzeit studiert er an der Filmakademie Ludwigsburg.

Deutschland 1998, Beta SP, 11:00. **Regie**, **Buch** Michael Rösel. **Kamera** Klemens Brysch. **Schnitt** Patrick Gericke. **Ton** Christian Kleinhanß. **Musik** PARAMOUNTS. **Darsteller** PARAMOUNTS, Mirjam Péssa, Hans Himstedt, Manfred Bonnmann.

(Das Leben des Jesus)

Ein Moped brettert durch eine jener französischen Provinzstädte, die très charmant sind, wenn man nicht länger als zwei Tage in ihnen verbringen muß. Kaum, daß einmal in den langen Straßen der eine oder andere Mensch auftaucht; weit hinten versinken Hügel im Nebel des beginnenden Winters. In der Bar schaut Freddy's Mutter Yvette auf den Fernseher, wo wir massakrierte Menschen in Afrika sehen. Ein schneller Fick, ein epileptischer Anfall, ein Besuch im Krankenhaus beim aidskranken Cloclo, ein Vogel namens ›Leo‹ in seinem Käfig, der erst im Frühjahr singen wird, und immer wieder die hellhörige Stadt mit ihrem Hundegebell, den Hahnenschreien von den umliegenden Bauernhöfen und den Geräuschen der Mopeds in den Straßen, durch die Freddy und seine Kumpane fahren, weil es sonst nichts gibt, was sie tun könnten. Tristesse. Wie schön es ist, sagt Freddy's Freundin Marie, als die beiden mit einer Gondelbahn über das Land gleiten. Aber von hier kann man nur weg wollen, nach Lille vielleicht. Freddy sollte mit seiner Mutter darüber sprechen; Freddy wird nie von Bailleul fortkommen.

›La Vie de Jésus‹ ist kein Film, der sich ›um Authentizität bemüht‹. Er hat sie einfach. Er hat sie wegen der Darsteller, die aus den Arbeitslosenlisten im Rathaus von Bailleul ausgewählt wurden; er hat sie durch die Stadt selbst; er hat sie, weil in den Gesichtern und in seiner einfachen Geschichte nichts gesucht wird, was über sie hinausginge; er hat sie, weil er keinen Augenblick versucht, die Fremdheit, die Sprachlosigkeit, das vollkommen absurde Nebeneinander von Rohheit und Zartheit hinwegzuerklären.



Frankreich 1997, 35mm, 96:00. **Regie**, **Buch** Bruno Dumont. **Kamera** Philippe van Leeuw. **Schnitt** Guy Lecorne, Yves Deschamps. **Produktion** 3B Productions, Jean Brehat, Rachid Bouchareb. **Darsteller** David Douche, Marjorie Cottreel, Genevieve Cottreel, Kader Chaatouf, Sebastien Delbaere, Sebastien Bailleul, Samuel Boidin, Steve Smaghe. **Auszeichnung** Prix Jean Vigo 1997.

Ziganska Musica

Eine Romahochzeit in einem Dorf in Nordbulgarien. ›Hochzeitsmusik‹ als eigenständiges musikalisches Genre. Ein furioser Cocktail aus Zigeunerliedern, balkanesischem Folk, Jazz und Rock'n'Roll. Die Tanzenden gehen an ihre Grenzen wie der Klarinettenvirtuose Filip ›Fekata‹ Simeonow und seine Band ›Trastenik‹.

Detelina Grigorova-Kreck, geboren 1957 in Sofia, Bulgarien. 1980 Staatsexamen an der Kliment-Ochridski-Universität in Sofia. 1980-84 Dramaturgin in verschiedenen Filmstudios der Bulgarischen Kinematografie; Dramaturgin bei mehr als 50 Trick-, Dokumentar- und Auftragsfilmen; Programmleiterin des Weltfestivals des Trickfilms in Warna; freie journalistische Mitarbeit bei den Produktionen ›Kultur‹, ›Bulgarian Films‹, ›Filmnachrichten‹ und ›Animafilm‹. Zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen und Preise.



Joachim Kreck, geboren 1935 in Frankfurt am Main. Filmproduzent, -regisseur, -kritiker. Gründer und Leiter der Reihe ›Filme im Schloß‹ in Wiesbaden-Biebrich. 1960-64 Leiter der Abteilung Information und Dokumentation im Deutschen Institut für Filmkunde. Ab 1964 freischaffend. Mitarbeiter bei ›Wiesbadener Kurier‹, ›Film, Kirche und Film‹, ›Filmecho/Filmwoche‹, ›Süddeutsche Zeitung‹, ›Frankfurter Rundschau‹ etc. 1965-80 Mitglied der Filmauswahlkommission beim ZDF (Spiel- und Kurzfilme). 1972 Beginn einer eigenen Filmproduktion. Zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen und Preise.

Filme (Auswahl): 1973 ›N° 1‹. 1976 ›Fußballspiele‹. 1979 ›Hollywood: Krieg der Autoren‹. 1991 ›Der Mann an der Seitenlinie‹. 1993 ›Larry‹ mit Larry Adler. 1997 ›Die Hochzeitsmusiker‹, ›Ziganska musica‹.

Deutschland 1997, 35mm, 14:30. **Regie**, **Schnitt** Joachim Kreck, Detelina Grigorova-Kreck. **Kamera** Pavel Schnabel, Peter Hermannsdorfer, Schoro Nedelkov, Nikolai Mintschew. **Ton** Peter Rafailow, Emil Woinikov. **Auszeichnung** Deutscher Filmpreis 1998.

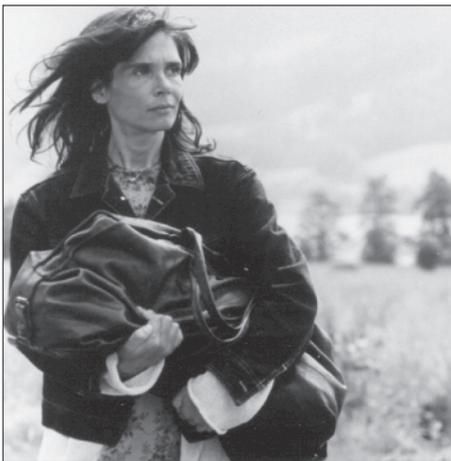
Highlights aus Hobbywood

Suzie Washington

Es war einmal... eine Sowjetunion, doch heute gibt es sie nicht mehr. Nana laschwili stammt aus einem Land, das einst zur Sowjetunion gehörte. Nach dessen Kollaps und den Folgen versucht sie, wie viele andere auch, zu fliehen. Ihr Land begeht Selbstmord, sagt sie. Mit ein paar Sachen und ein wenig Geld in der Tasche fliegt sie davon; Ziel: Amerika. Aber ihr Weg wird jäh unterbrochen, und ihre Sehnsüchte werden ignoriert. Sie landet in Österreich. Polizisten und Sozialarbeiter sind unfähig zu begreifen. Das Gesetz verlangt: zurück! Nana gelingt die Flucht aus dem Transit-Raum in die malerische Landschaft Österreichs, wo ihr die Alpen schließlich zur Falle werden. Keiner kann ihr wirklich helfen. Sie will fort, davonfliegen in das Traumland Amerika, wo... eine neue Welt auf sie wartet. Für Nana ist Österreich durchaus interessant, aber keinen Augenblick gestattet sie sich, sich selbst aufzugeben. Sie muß sich und ihr Land verleugnen, ihren Namen wechseln, und manchmal muß sie sich selbst erniedrigen, besonders, als sie ihr Geld verloren hat. Doch Nana bleibt ehrlich gegenüber sich selbst, und genauso wie »Alice im Wunderland« glaubt sie an glückliche Fügungen, obgleich das Leben ein ganz anderes Gesicht zeigt. Ein wunderbarer Film über Menschen und über Wünsche, die wie klares Wasser fließen.

Florian Flicker, geboren 1965 in Salzburg, drehte seit 1985 als Autodidakt verschiedene Kurzfilme. 1989 gründete er die Gruppe Pension Export und erarbeitete verschiedene Filmprojekte im Bereich des Expanded Cinema.

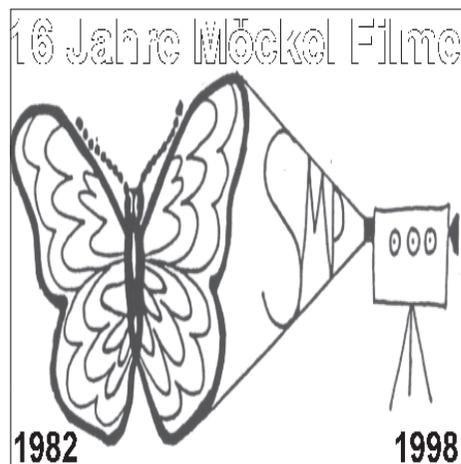
Filme: 1989 »Das Attentat - Denn sie wissen nicht was sie tun sollen«. 1993 »Halbe Welt«. 1995 »Attwengerfilm«. 1998 »Suzie Washington«.



Österreich 1998, Farbe, 35 mm, 87:00. **Regie,** Buch Florian Flicker. **Kamera** Robert Neumüller. **Schnitt** Monika Willi. **Darsteller** Birgit Doll, August Zirner, Karl Ferdinand Kratzl, Nina Proll, Carmen Loley. **Produktion** Allegro Film, Wien. **Auszeichnung** Carl Mayer Drehbuch-Preis.

Best of Möckel

Stefan Möckel ist unbestritten der produktivste deutsche Kurzfilmemacher. Über 200 Filme hat Möckel seit 1982 gedreht, bis auf zwei Ausnahmen alle im Super 8-Format. Die Kamera- und Projektionstechnik besorgt Möckel sich wie viele Super-8-Liebhaber auf Flohmärkten. Für keine seiner No- und Low-Budget-Produktionen hat er jemals Filmförderung beantragt. Seine zumeist maximal nur eine Minute »langen« Werke entstehen im Einmannbetrieb. Gedreht wird ausschließlich in »Hobbywood«, einer Fünf-Zimmer-Wohnung in Braunschweig. Leben kann der 1958 in Hessen geborene Filmethusiast von seiner skurrilen Fleißarbeit nicht. Sein Geld verdient Stefan Möckel als Realschullehrer für Mathematik, Musik und Sport. Die Bandbreite von Möckels berühmt-berühmten Arbeiten reicht von gespielten Witzen über Genre- und Filmtitelparodien bis hin zu visualisierten Wortspielen. Für den Möckel-Marathon auf den TAGEN in Osnabrück schickt der schwergewichtige Muntermacher insgesamt 29 Filme aus den Jahren 1985 bis 1998 an den Start. Und natürlich führt der Schmalfilm-Meister höchstpersönlich durch das von ihm zusammengestellte Programm.

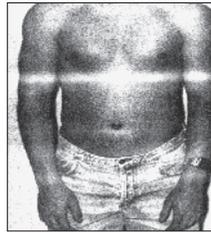


Die Filme (Reihenfolge ohne Gewähr):

Der Musikblitz
Das musikalische Fenster
Skippings
Rhyth-Mus
Fliege 1 / Fliege 2
Back in the 50s
Der grüne Hai
R3
Dra-cola
Sonnenuntergang
Zurück in den Strumpf
Kondominator
Fliege III
Star Dreck
Fliege IV
Gymnas-tick
Algen
Hot shorts
Mein Zelt
Meine Bibel
Putzfrau
Die winkende Frau
Mutti, mach das Fernsehen an und sie folgten dem Stern
101 mach mal den Diener
Hinter dem Regenbogen
race
Beetles

Ohne Bauch geht's auch

Paul Plautze will einen Kurs in der Bauchtanzschule Fokkers belegen.



Deutschland 1998, VHS, 3:46. **Regie, Buch, Kamera** Rainer Wolf. **Musik** H.A. Theilen, R. Wolf

Ab 22.30

Spitzboden



Die Filmtage- Party



The Acid-House

Skurril, schräg und schwarzhumorig: Das Neue Britische Kino zeigt sich mal wieder von seiner besten Seite. Und daß diese drei lose miteinander verknüpften Geschichten so manche Geschmacksgrenze überschreiten ist auch kein Wunder. Schließlich stammen Drehbuch und literarische Vorlage doch von niemand anderem als dem »Trainspotting«-Autor Irvine Welsh, laut »Spiegel« der meistgeklauete Schriftsteller in englischen Buchhandlungen. In »Granton Star Cause«, der ersten Geschichte, verwandelt Gott einen jungen Mann in eine Fliege, nachdem er mehrere Schicksalschläge einstecken mußte. Als Insekt nimmt er grausame Rache an seinen Feinden. Die zweite Geschichte, »A Soft Touch«, handelt von einem Weichei, das mit einer zänkischen Ehefrau verheiratet ist. Als ein neuer Nachbar nicht nur seine Frau, sondern auch seinen Strom klaut, eskalieren die Ereignisse. Zu guter Letzt die Titelgeschichte, ein Drogen-traum: Als Coco einen Acid-Trip zuviel einnimmt und dazu auch noch von einem Blitz getroffen wird, tauscht er seinen Geist mit dem Körper eines Neugeborenen. Als Säugling an der Brust der Mutter führt er sich äußerst ungebührlich auf. »The Acid House« sorgte schon für Furore auf diversen Festivals und wird als Geheimtip gehandelt.



Paul McGuigan begann seine Karriere als Standbildfotograf, bevor er sich TV-Dokumentationen und Werbefilmen zuwandte.

Filme: »Walk on the Wild Side«. »Passengers«. »Lonely Planet«. »The Dani Behr Show«. »Football, Faith and Flutes«. »Playing Nintendo with God«. »The Acid House«.

Großbritannien 1998, 35mm, Farbe, 111:00, Originalfassung mit Untertiteln. **Regie** Paul McGuigan. **Buch** Irvine Welsh nach seiner Kurzgeschichtensammlung »The Acid House«. **Kamera** Alasdair Walker. **Schnitt** Andrew Hulme. **Darsteller** Stephen McCole, Maurice Rieves, Garry Sweeney, Jenny McCrindle, Simon Weir, Kevin McKidd, Michelle Gomez, Tam Dean Burn. **Produzenten** David Muir, Alex Osborne. **Produktion** Picture Palace North / Umbrella Productions.

Last Minute

Ein junger Mann rennt den Weg vom Bäcker nach Hause, um das ›Verkochen‹ seines Frühstückseies zu verhindern.



Andreas Wilken-Keeve, geboren 1973, arbeitet als Cutter-Volontär beim NDR.

Deutschland 1997, 16mm auf Beta SP, 1:35. **Regie, Buch, Kamera, Schnitt** Andreas Wilken-Keeve. **Musik** Edgar Broughton Band. **Darsteller** Martin Schade.

Das Gelbe vom Ei

Irgendwo in einem armen, abgelegenen Landkreis der nordwestdeutschen Tiefebene, nahe der holländischen Grenze, findet die erste Junggesellenversteigerung statt. Zwanzig unverheiratete Männer kommen unter den Hammer, achthundert Frauen mit hochfliegenden Träumen plündern ihre Konten und bieten im proppevollen Gemeindsaal um die Wette. Kartoffel sucht Landei. Zwanzig Mark Mindestgebot, und wer einen Mann ersteigert, erwirbt das Recht auf einen gemeinsamen Abend. Die Landarbeiterinnen Rita und Fanny und ihre Freundin, die Takstellenpächterin Floris, haben es besonders auf Fredo, den dicken, aber millionenschweren Hühnerfarmerben Toon, den smarten, aber armen Ökobauern, und Heini Osdrop, einen hartgesottenen Gemüsesammler und Landmaschinenhändler, abgesehen. Doch keine ersteigert schließlich ihren Traummann. Die eine wird heimtückisch von der Freundin überboten, die andere zieht eine Niete, und bei dem dritten tun sich ungeahnte finanzielle Abgründe auf. Am nächsten Tag ist der Landkreis nicht wiederzuerkennen. Nichts ist mehr wie vorher. Boshafte Intrigen, Komplote und Erpressungen ziehen über Weizen- und Rübenfelder, und das Barometer steht auf Sturm.

Lars Becker, geboren 1954 in Hannover. Studium an der Hochschule für Bildende Künste, Hamburg, und in New York. Freier Autor und Regisseur. Lars Becker schreibt nicht nur die Drehbücher zu all seinen Filmen selbst, sondern profilierte sich auch als Autor der beiden Kriminalromane ›Kalte Sonne‹ und ›Amigo‹. 1999 wird er ›Kanak Attack‹ nach dem Kultbuch ›Abschaum‹ von Feridun Zalmoglu in Koproduktion mit dem ZDF drehen.

Filme: 1988 ›Kalte Sonne‹ (Fernsehspiel). 1990 ›Afrika um die Ecke‹ (Dokumentarfilm). 1992 ›Schattenboxer‹ (Spielfilm). 1995 ›Bunte Hunde‹ (Spielfilm). 1996 ›Landgang für Ringo‹ (Fernsehspiel). 1998 ›Das Gelbe vom Ei‹ (Fernsehspiel).



Deutschland 1998, Farbe, 35mm, 88:00. **Regie, Buch** Lars Becker. **Kamera** Wedigo von Schultzendorff. **Schnitt** Oliver Gieth. **Ton** Wolfgang Wirtz. **Musik** Karl Michel Witzel, Johannes Eichenauer. **Produktionsleitung** Olav Mann. **Herstellungsleitung** Frank Döhmann. **Redaktion** Reinhold Elschot (ZDF). **Produzent** Jan Hinter. **Darsteller** Moritz Bleibtreu, Meret Becker, Dietmar Bär, Catrin Striebeck, Armin Rohde, Heike Makatsch, Brigitte Janner, Helmut Everke, Nicholas Bodeux, Ercan Durmaz. **Förderung** Filmstiftung Nordrhein-Westfalen.

Trainstopping

Ein Video über den Widerstand gegen den Castortransport nach Ahaus im März 98.

Eine Gruppe von 16-18jährigen Wuppertaler Schülerinnen und Schülern dokumentieren ihre Erlebnisse bei den Aktionen gegen den Castortransport in Ahaus und heimst damit gleich einen Sonderpreis der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen und den Hauptpreis beim Bundeswettbewerb ›Jugend und Video‹ 1999 (Altersgruppe 15-18) ein.

Da kann man nur noch aus der Jurybegründung des Bundeswettbewerbes zitieren: Der Wuppertaler Gruppe ›Videoprojekt X4‹ ist etwas gelungen, das selten ist: eine zugleich inhaltlich umfassende und sehr parteiiche Reportage über ein brisantes Thema. Ihr Videofilm fesselt durch Klarheit. Ein breites Spektrum von Interviewpartnern gibt dem Video inhaltliche Tiefe. In den Statements klingen viele Facetten der umstrittenen Castortransporte an. Die Videomacher/-innen sind mit ihrer Kamera stets dicht am Geschehen... Trainstopping wühlt auf... Trainstopping ist ein herausragendes Beispiel politischer Gegenöffentlichkeit.



Deutschland 1998, Mini-DV auf Beta SP, Farbe, 60:00. **FilmmacherInnen Videoprojekt X4** Laura Karstus, Isabella Bernsau, Gunnar Kaiser, Jennie Severe, Steffen Ahland, Christian Noe unterstützt von den Filmemachern/Medienpädagogen Andreas von Hören, Jens Künstler, Volker Hoffmann. **Produktion, Vertrieb** Medienprojekt der Stadt Wuppertal, Andreas von Hören

Lebensfluß

Vom Werden und Vergehen des Lebens. Eine Metamorphose.



Gruscha Rode, geboren 1962 in Berlin, studierte Politologie, Germanistik und Kunstgeschichte in Frankfurt am Main. Gründung der Frankfurter Medienwerkstatt. 1987-1994 Studium mit Schwerpunkt Regie und Kamera an der DFFB, Berlin. Seit 1995 arbeitet sie als Kamerafrau für Fernsehen und Kino.

Filme u.a. 1984 ›Püppe‹. 1988 ›Kohle im Kreuz‹. 1990 ›Wertvolle Jahre‹. 1991 ›Wannseefischer‹. 1993 ›Männer auf Rädern‹, ›Liebenslänglich‹. 1994 ›Nichts für Kinder‹. 1995 ›Glück Wünsch‹, ›Hängen im Schacht‹. 1997 ›Frau im Schatten‹, ›Nach dem Krieg‹. 1998 ›Lebensfluß‹.

Deutschland 1998, 35mm, 4:00. **Regie, Kamera** Gruscha Rode. **Schnitt** Eva Lopez Echevoyen.

War Zone

Maggie Hadleigh-West zeigt in ›War Zone‹ das anzügliche Grinsen, die Pfiffe und den unerwünschten physischen Kontakt, denen Frauen ständig ausgeliefert sind, wenn sie sich von einem Ort zum andern bewegen. Sie richtet eine Kamera auf den ›Anmacher‹ und ihre Opfer, sie zeichnet die vielen verschiedenen Erfahrungen auf, die sie selbst als ›street abuse‹ bezeichnet.

›Du hast aber einen schönen fetten Hintern, Schätzchen!‹ Ob Männer sich dessen bewußt sind oder nicht, solche dummen ›Komplimente‹ werden von Frauen oft als Bedrohung ihrer Sicherheit und als Erinnerung daran aufgefaßt, wie machtlos sie in der Gesellschaft und ganz besonders auf den Straßen sind. Wie kann eine Frau sicher sein, daß nicht gerade dieser Mann da vor ihr derjenige ist, der sie in eine enge Gasse drängen und vergewaltigen wird? ›War Zone‹ zeigt, daß viele Männer sich an diesem ›Mißbrauch‹ auf der Straße beteiligen, und daß viele Frauen diese Demütigung ängstlich schweigend erdulden.



Die Filmemacherin ist inzwischen so weit, daß sie handelt, denn sie glaubt fest daran, daß es Sinn macht, zurückzuschlagen - trotz der sehr realen Gefahr, der sich dabei aussetzt. Aus einem gewissen Abstand filmen zwei Kameramänner sie mit einer Hi8-Videokamera auf den Straßen von New York, New Orleans, Chicago und San Francisco. Hadleigh-West, die ebenfalls eine Kamera trägt, tritt Männern mit der gleichen Haltung entgegen, mit der jene sich ihr zuvor ungeniert genähert hatten. Die scheinbar harmlosen Interviews enthüllen sexistische Mythen, rassistische Einstellungen und homophobische Ängste. Mit ihrem filmischen ›J'accuse‹ hat Maggie Hadleigh-West die Aufmerksamkeit der Medien in ganz Nordamerika erregt. Ihr ›War Zone‹ - ein Bild voller Wut, Frustration und Witz - ist ein Schrei nach Veränderung.

Maggie Hadleigh-West, Filmemacherin, Autorin, Regisseurin, studierte Visuelle Kommunikation an der George Washington Universität und Bildende Kunst an der School of Visual Arts in New York, wo sie zur Zeit auch lebt. ›War Zone‹ ist ihr erster abendfüllender Dokumentarfilm.

USA/Deutschland 1997, 16 mm, 75:00, Original mit deutschen Untertiteln. **Regie** Maggie Hadleigh-West. **Kamera** Todd Leibler, Eileen Schreiber. **Ton-Design** Dawn Colello, Peter Levin. **Schnitt** Kelly Korzan, Fernando Villena, Tula Goenka, Emily Gumpel, Sara Thorson. **Musik** Cindy Wall und Jack Wall, David Plakke und Paul Steinman. **Produktion** Film Fatale Inc., Hank Levine Film GmbH.

Verbotener Fang am Riff

Überleben auf den Philippinen
Nach einer halben Stunde Fahrt hat der Mann mit seinem kleinen Boot das Ziel auf offener See erreicht. Er stoppt den Motor, holt eine mit weißem Granulat gefüllte Flasche aus dem Bug und wirft sie ins Meer. Sekunden später erfolgt eine Explosion - eine Wasserfontäne schießt in die Höhe. Kurze Zeit danach taucht der Mann nach den toten Fischen am Meeresgrund. Diese Fischereimethode ist lebensgefährlich. Doch die Fischer von Caubian Island können sich keine Fangnetze leisten. Auch die Fischbestände gehen immer mehr zurück. Wer hier das Überleben seiner Familie sichern will, dem bleibt keine Wahl. Die beiden Filmautoren verbrachten mehrere Wochen auf der kleinen Insel im philippinischen Archipel, um die Inselbewohner bei ihrem Alltag zu beobachten und etwas über die Hintergründe der Dynamitfischerei zu erfahren.

Holger Preuße, Jahrgang 1960, arbeitet als Journalist, Redakteur und Autor und hat schon viele Dokumentationen, Features und Reportagen für Funk und Fernsehen gemacht. Er erhielt mehrere Preise für seine Filme.

Dr. Jörg Pilz, Jahrgang 1961, studierte Meeresbiologie und war als Berater für Fischerei und Umweltmanagement im Auftrag des Deutschen Entwicklungsdienstes auf den Philippinen. Seit 1995 arbeitet er als Autor und Kameramann.

Deutschland 1998, Beta SP,

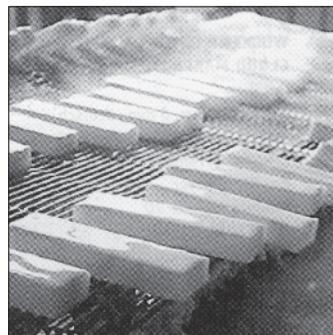


58:00. **Regie** Holger Preuße, Jörg Pilz. **Buch** Holger Preuße. **Kamera** Svea Anderson, Jörg Pilz. **Schnitt** Olaf Koschka-Dangarembogo. **Produktion** Spektrum TV.

Auszeichnung Preis der slowakischen Arbeitgeber beim Internationalen Film-, Fernseh- und Videofestival EKOTOPFILM 98 in Zilina.

Von Fischstäbchen...

... und anderen Kostbarkeiten. Ein Nahrungsmittel wird knapp
An einandergereiht reichen sie von Flensburg bis Garmisch-Partenkirchen, die frittierten Kleinen Quader, die Tag für Tag aus der größten Fischstäbchenfabrik der Welt vom Band laufen.



Es wird verarbeitet, was die Weltmeere zu bieten haben: Kabeljau aus der Barentsee, Seelachs aus dem Nordatlantik, Seehecht aus den Gewässern vor Südamerika und Afrika. Auf unseren Tellern landet immer mehr Fisch aus immer weiteren Regionen der Welt zu immer billigeren Preisen. Ein scheinbarer Überfluß. Allerdings werden die damit einhergehenden Probleme verschleiert. In vielen Küstenregionen sind die Fischbestände bereits rapide zurückgegangen und die Fischer verlieren ihre Lebensgrundlage. Der Autor besuchte die Küstenfischer von Senegal, den arbeitslosen Kabeljau-Fänger in Kanada und den Fischstäbchenproduzenten in Deutschland und benennt die globalen Konflikte, die durch die moderne Hochseefischerei verursacht werden.

Thomas Weidenbach, Jahrgang 1962, ist freier Journalist, Film- und Buchautor. Er arbeitet für diverse Fernsehredaktionen der öffentlich-rechtlichen Sender, vorwiegend in den Bereichen Umwelt, Natur, Wissenschaft und Politik. Seine Filmbeiträge zu Umweltthemen wurden mit vielen Preisen ausgezeichnet.

Deutschland 1998, Beta SP, 45:00. **Regie** Thomas Weidenbach. **Produktion** WDR Programmgruppe Ausland, Heribert Blondiau.

Shall We Dansu?

(Shall We Dance?)

Die Vielseitigkeit des neuen japanischen Kinos läßt sich an dem vielgelobten Tanzfilm ›Shall we dance?‹ erkennen. In Japan gilt der Gesellschaftstanz als peinlich. Innerhalb einer Kultur, wo nicht einmal Ehepaare Arm in Arm gehen, wirkt die Nähe zwischen den Tanzpartnern beinahe anstößig. Unter diesen Umständen lernen wir Shohei Sugiyama kennen, einer der Tausenden von Geschäftsleuten Tokyos, die abends die Vorortzüge mit ihrem einheitlichen Grau füllen, um zu Frau und Kind ins hypothenbelastete Einfamilienhaus heimzukehren und todmüde ins Bett zu fallen. - Soweit das Klischee. -

Eine Abends sieht er eine bezaubernde Frau aus dem Fenster eines schäbigen Gebäudes blicken. Ein Plakat am Haus wirbt für Tanzstunden. Sugiyama unterliegt dem Spiel der Verführung der Zeichen. Er meldet sich bei der Tanzschule an, in der Hoffnung, daß ihm Mai, die schöne Frau am Fenster, Privatstunden erteilt. Aber anstatt von Mai wird Sugiyama von einer älteren Lehrerin unterrichtet. Es stellt sich heraus, daß Tanzen mehr ist als nur verwickelte Schrittkombinationen. Sugiyama nimmt den Kurs immer ernster und genießt die Tanzstunden. Mai entgeht Sugiyamas neue Leidenschaft für das Tanzen nicht.

Wenn er sich zum Tanzen entschlossen habe, um ihre Liebe zu gewinnen, werde er scheitern, eröffnet ihm Mai, denn sie nehme das Tanzen sehr ernst und wäre beleidigt, wenn er dies nicht tun würde. Von diesem Tag an konzentriert sich Sugiyama ganz auf den Unterricht und nimmt sogar an einem Amateurwettbewerb teil. ›Shall we dance?‹ begeisterte in Japan ein Millionenpublikum und zählte zu den großen Entdeckungen in Cannes.



Masayuki Suo, 1956 in Tokyo geboren, debütierte 1984 als Regisseur mit der Ozu-Hommage ›Hentai Kazoku: Aniki No Yomesan‹. 1987 produzierte er zwei Videodokumentationen über die Dreharbeiten von Juzo Italmis ›Ataxing Woman‹ und landete 1992 seinen ersten Publikumserfolg mit ›Siko Funjatta‹. 1993 gründete er mit anderen die Produktionsfirma Altamira Pictures.

Filme: 1984 ›Hentai Kazoku: Aniki no Yomesan‹ (My Brother's Wife). 1986 ›A Classroom For Businessmen‹ (TV). 1989 ›Fanshi Dansu‹ (Fanny Dance). 1992 ›Siko Funuaita‹ (Sumo Do, Sumo Don't). 1996 ›Shall We Dansu?‹ (Shall we dance?). 1997 ›Tokyo Biyoric‹.

Japan 1996, Farbe, 35 mm, 119:00, Original mit dt. Untertiteln. **Regie**, **Buch** Masayuki Suo. **Kamera** Naoki Kayano. **Schnitt** Junichi Kikuchi. **Ton** Kiyoshi Yoneyama. **Musik** Yoshikazu Suo. **Produktion** Yasuyoshi Tokuma. **Darsteller** Koji Yakusho, Tamiyo Kusakari, Naoto Takenaka, Eriko Watanabe, Akira Emoto u. a.

20.00 Uhr Preisverleihung
Lagerhalle, Großer Saal
vor dem Filmprogramm ›Shall We Dansu?‹

Das grüne Gold der Inkas

Kartoffeln zwischen Sortenvielfalt und Monokultur

Rund um die Welt setzen sich in der Landwirtschaft westliche Anbaumethoden durch: Monokulturen sogenannter Hohertragsorten in Verbindung mit einem hohen Einsatz von Düngemitteln, Pestiziden und Wasser. Die Monokultur bedeutet jedoch Krisenanfälligkeit. Der Ernährung der Welt beruht auf dem Gedeihen von immer weniger Nutzpflanzen, von immer weniger verschiedenen Sorten. 1997/98 hat uns El Niño einen Vorgesmack dessen gegeben, was mit der Klimaveränderung auf die Welt zukommen könnte. Dürre, Frost und Überschwemmungen haben die Ernten weltweit geschädigt. Doch mit dem Klima verändern sich nicht nur die Bedingungen für die Pflanzen selbst. Viel schneller noch reagieren deren Krankheiten und Schädlinge auf neue Klimabedingungen. In Idaho befahl eine dort vorher nie aufgetretene Fäuleepidemie die Felder der wichtigsten Kartoffelregion Nordamerikas. In Peru suchten Insektenplagen ungekannten Ausmaßes die Kartoffelacker heim. Hat die Monokultur die Welternährung an den Rand des Abgrundes gebracht? Was verursacht Monokultur? Wer verdient an ihr?

Christoph Corves, geboren 1962 in Deutschland, studierte Biologie in Kiel, Geographie in Edinburgh. Seit 1995 freier Filmemacher, Kameramann und Cutter.

Delia Castiñeira, geboren 1962 in Spanien, studierte Geographie, Geschichte und Anthropologie Lateinamerikas in Sevilla, Lateinamerikawissenschaften in Glasgow, St. Andrews und Edinburgh, »Kommunikation und audiovisuelle Industrie in Iberoamerika« an der internationalen Universität Andalusien. Seit 1995 freie Filmemacherin, Tonfrau und Cutterin.

Filme: »Kartoffeln auf der Kippe«. 1998 »Das grüne Gold der Inkas«.



Deutschland 1998, Beta SP, 52:00. **Recherche, Buch, Kamera, Produktion** Christoph Corves. **Ton** Delia Castiñeira. **Schnitt, Mischung** Delia Castiñeira, Christoph Corves, Kai Zimmer.

Förderung Filmförderung des NDR. Filmwerkstatt Schleswig-Holstein. Kulturelle Filmförderung des Landes Niedersachsen. Filmbüro NW. Nipkow Programm Berlin.

Kenia, die feindliche Wüste

Mit einem Stein feilt der Fährtenucher Loitiko seinen Speer nach, die Samburukrieger neben ihm zählen die Patronen für ihre Oldtimergewehre aus dem Zweiten Weltkrieg.

Es ist Mitte Juni, in den kenianischen Matthews-Bergen beginnt die Zeit der Trockenheit. Die Männer bereiten sich darauf vor, ihre Wasserlöcher und Brunnen gegen Wasserräuber zu verteidigen. In der Region gibt es nicht genügend Wasser. Mehrere Nomadenstämme machen sich gegenseitig den Zugang zu den wenigen nicht versiegenden Brunnen streitig. Die Verfügungsgewalt über die Brunnen, die bis zu 60 Meter tief in die Erde führen, bedeutet für die Nomadenstämme Sicherheit und Überleben. Im Streit um das kostbare Naß gibt es Verlierer und Gewinner:

Schon zweimal mußte Loitikos Klan seine Wasserlöcher aufgeben und fliehen, während die übermächtigen Turkana-Nomaden weder Wasser noch Weiden teilen.

Die Vertreter der Stämme werden zu einer Konferenz eingeladen, um nach Wegen zu suchen, diese Wasserkonflikte zu beseitigen.



Peter Kunz, Jahrgang 1962, arbeitete als Redakteur und Korrespondent für verschiedene ZDF-Redaktionen. Seit 1993 Leiter des ZDF-Studios in Nairobi und zuständig für die Berichterstattung (Reportagen und Analysen) aus dem zentralafrikanischen Raum.

Deutschland 1998, Beta SP, 45:00. **Regie, Buch** Peter Kunz. **Kamera** Frank Liedtke. **Produktion** ZDF Hauptredaktion Außenpolitik, Angelika Hofmann.

Das wahre Verbrechen

... von Altenoythe

Das Übel nähert sich einem kleinen Dorf. Und auch Dokumentation und Fiktion kommen sich näher, wenn Jonny, der Bauer, sich auf ein Showdown mit einem Bankräuber einläßt - natürlich mitten auf der Kuhweide.



Cordula Garrido, geboren 1965, studierte Publizistik und Hispanistik in Berlin und arbeitet seit 1989 als Drehbuchautorin und Kamerafrau.

Claudia Kock, geboren 1965, studierte Film und Fernsehwissenschaft in Berlin und arbeitet seit 1992 als Drehbuchautorin und Regieassistentin.

Deutschland 1998, 16mm, 11:30. **Regie, Buch** Cordula Garrido, Claudia Kock. **Kamera** Tobias Frank. **Schnitt** Wendy Maisch. **Ton** Monika Weiß. **Musik** Tom Schenzlich, Heiner Weiß. **Darsteller** Jonny Schumacher, Stefan Birkholz, Holger Kunze.

Knoflíkáři

(Die Knöpfler / Buttoners)

Dieser Episodenfilm verbindet sechs Geschichten miteinander.

Am 6. August 1945, dem Tag des Atombomben-Abwurfs auf Hiroshima, fluchen oben am Himmel zwei amerikanische Bomberpiloten. Jede Schimpkanonade beginnt mit dem obligatorischen »Fuck...«. Unten amüsieren sich derweil drei japanische Männer beim Erlernen derselben Schimpfwörter. Dann fällt die Bombe, fröhliche Musik ertönt - und der Zuschauer findet sich in Prag wieder, auf den Tag genau 50 Jahre später. Dort erscheint nun ein Paar, das unbedingt Sex im Taxi haben will. Zur gleichen Zeit frönen zwei Ehepaare ihrer seltsamen Hobbys: Ein Ehemann liebt es, heimlich sich unter seinem Hintern befindliche Knöpfchen aus Polstermöbel zu entfernen. Der andere spielt mit seiner Frau so gern »Fliegen«, mit Holzspielzeug im Kinderzimmer. Im Krach liegen zwei schon lange zusammenlebende Alte: Nach einem erneuten Streit bildet »sie« sich vor dem Fernseher weiter bei einer Sendung über die Aktivitäten der Amerikaner, die aus Wiedergutmachung für »Little Boy« eingefrorenes Sperma auf den Mond schicken. Währenddessen legt »er«, der arbeitslose Bahnwärter, sich zwischen die Schienen. Zur Erleichterung nach dem Ehestreß bespuckt er von unten das Nummernschild der über ihn dahinrasenden Lokomotive.

Im Westen halten einige Zuschauer Zelenkas Witze und Anspielungen für politisch nicht korrekt. Problematisch erschien vor allem die Darstellung der Japaner, die übrigens alle von Botschaftsangehörigen Nippons in Prag gespielt wurden. »Bei uns geht man mit Minderheiten nicht so nett um,« kokettiert dazu der Regisseur. Währenddessen amüsieren sich in seiner Heimat, wo der Streifen zum Kultfilm und Kassenschlager wurde, die Zuschauer, und zitieren die Dialoge.



Petr Zelenka, geboren 1967, Absolvent der Prager FAMU (1991). Assistierte bereits während seines Studiums als Szenarist und Regisseur bei mehreren Produktionen. Parallel zu seiner Tätigkeit als Drehbuchautor für vier TV-Filme debütierte er 1993 als Regisseur. Er entwickelte auf innovative Weise das Genre des fiktiven Dokumentarfilms weiter.

Filme: 1993 »Visací Zámek«. 1995 »Sberatel Hlasu«, »Genus«. 1996 »Mnága - Happy End«. 1998 »Knoflíkáři«.

Tschechische Republik 1997, 35 mm, Farbe, 102:00. **Regie, Buch** Petr Zelenka. **Kamera** Miro Gábor. **Darsteller** Jirí Kodet, Borivoj Navrátil, Rudolf Hrusínský, Eva Holubová, Vladimír Dlouhý. **Auszeichnungen** Tiger Award, Rotterdam 1998. Goldene Rose, Bergamo 1998. Tschechischer Löwe, 1998. Hauptpreis Festival des jungen osteuropäischen Films, Cottbus 1998.

Saturday Nite Flite

Ohne Titel 1

Eine Straßenszene, gefilmt mit Stativ in unterschiedlichen Geschwindigkeiten. **Deutschland 1997**, Farbe, 16mm, 2:45. **Regie, Buch, Kamera, Schnitt, Ton** Uwe Buhrdorf.

Jetzt oder nie

Während eines chaotischen Überfalls auf ein Kino bleibt einer der nevenschwachen Ganster auf der Strecke. Die entkommenden Komplizen trauen sich gegenseitig ebenso wenig über den Weg wie ein Verurteilter seinem Henker. Im gnadenlosen Tempo eines Horrorcartoons präsentiert der Kurzspielfilm dem Zuschauer das Leben als eine absurde Summe des alltäglichen Wahnsinns.



Miron Zownir ist A Movie Making Terrorist. **Deutschland 1998**, s/w, 35mm, 13:00. **Regie, Buch** Miron Zownir. **Kamera** Pete van den Reek. **Schnitt** Dagmar Lichius. **Ton** Hubertus Müll. **Musik** Alexander Hacke, Meret Becker. **Darsteller** Dirk Rudemaker, Pit Hartmann, Harry Hass, Hannes Demming u. a.

Gefahr im Wald



In einem take-one (ohne Schnitt) setzt sich der Film eingehend mit den Abenteuern des Alltags und insbesondere mit einer unterschätzten Gefahrenquelle in heimischen Wäldern auseinander. **Deutschland 1998**, Farbe, 35mm, 2:45. **Regie** Jürgen Prediger. **Buch** Robert Gernhardt. **Kamera** Claus Oppermann. **Schnitt** Ulrich Bähr. **Ton, Musik** Wulf Schnaase. **Darsteller** Jürgen Prediger. **Sprecher** Immanuel Humm.

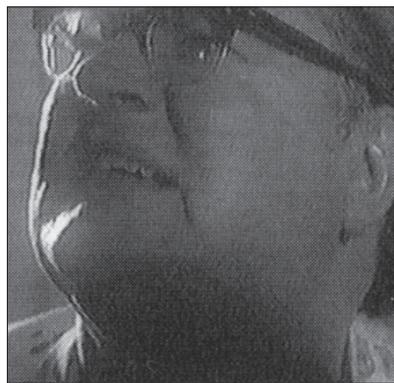
La Mort Du Chanteur De Mexico



Nach einer Reihe von unglücklichen Umständen fühlen sich vier Personen für den Tod eines Straßensängers verantwortlich.

Frankreich 1996, 35mm, 6:00. **Regie, Buch, Kamera, Schnitt** Laurent Firode. **Ton** Irene Ismailoff. **Musik** Marc Goldfeder. **Darsteller** Yann Terrien, Eric Feldmann, Irene Ismailoff, Laurent Firode.

Hotel



Ein Tourist wird Opfer einer Fehlbuchung. Der Alptraum nimmt seinen Lauf. **Deutschland 1997**, Farbe, 35mm, 1:00. **Regie** Harry Flöter, Jörg Siepmann. **Buch** Harry Flöter. **Kamera** Rudi Heinen. **Schnitt** Angst-Film. **Ton** Lothar Segeler. **Musik** Mark Sein. **Darsteller** Andreas Kunze, Thomas Buntrock.

Léto, Cas Dlouhych Letu

(Sommer - Zeit der langen Flüge)

Zwei Frauen verbringen ihre Ferien am Meer. Und genau jetzt ist die richtige Zeit für alles, wovon sie geträumt hatten und geträumt haben könnten. Zeit für alles, was anderswo nur ein Traum sein kann, Zeit für Träume, die aus der Tiefe ihrer Seelen kommen.

Tschechische Republik 1996, Farbe, 16mm, 5:00, ohne Text. **Regie, Buch, Kamera** Ramunas Greicius. **Schnitt** Dragomir Bajalica. **Musik** Saulius Mykolaitis. **Darsteller** Laima Vaicilienė, Rima Jomantienė.

La Uccido?

(Kill Her Or Not?)



Ein schüchterner Pizzakellner malt sich zu Hause seine schrecklichen Fantasien vom Leib. Eines Tages fragt ihn ein Stammgast, ob er seine Begleiterin töten soll - oder nicht? Der gestreßte Kellner antwortet mit »ja«...

Italien 1998, Farbe, 16mm, 13:00. **Regie, Buch** Fabien Ribezzo. **Kamera** Marco Mensa. **Schnitt** Sandra Degiuli. **Musik** Stefano Liporesi. **Darsteller** Fabian Ribezzo, Umberto Fierro, Alessandra Mandese, Moreno Mari, Adelaide Gallo, Ennio Fresco.

Lower Orders

(Fliegen-Imbiß)

Das Müll-Bistro, der kulinarische Treffpunkt für Insekten aller Art (siehe auch Seite 6).

Australien 1997, 16mm, 6:00, ohne Dialog. **Regie, Drehbuch, Kamera** Nick Hilligoss. **Produktion** ABC Natural History Unit.

Zwischen vier und sechs



Es ist so schön, wenn es etwas gibt, was eine Familie verbindet, eine gemeinsame Unternehmung. Ich bin einfach froh, daß sich das bei uns so von ganz alleine ergeben hat.

Deutschland 1998, Farbe, 16mm, 6:00. **Regie, Buch, Schnitt, Ton** Corinna Schnitt. **Kamera** Justyna Feicht. **Darsteller** Familie Oldemeyer, Corinna Schnitt.

Sexualität und Kriminalität



»In Japan, das sind Hard Core Fetischisten, aber es ist eines der sichersten Länder der Welt für Frauen.« Die drei Freunde sind sehr an anderen Kulturen interessiert und sie wissen viel über das Leben in fremden Ländern. Aber zur Zeit sind sie zu sehr mit ihren eigenen Angelegenheiten beschäftigt.

Deutschland 1997, Hi8, Media 100, Betacam SP, 6:20. **Regie** Wolfgang Eißler. **Buch** Wolfgang Eißler, Bernd Fraunholz. **Kamera** Bernd Fraunholz. **Schnitt** Lart Späth. **Musik** Swing 6000. **Darsteller** Kerstin Schaber, Andi Motorolla, Matthias Grothoff.

Flexus

Werbespot für OBI.

Deutschland 1998, Farbe, VHS, 0:30. **Regie, Buch** Michael Rösler. **Kamera, Schnitt** Oliver Frohnauer. **Darsteller** Martin Reimer.

Blick eines Alten



Ernst Koller ist ein alter Mann, der zurückgezogen in seinem selbst erbauten Gefängnis lebt. Doch gibt es eine Frau auf der anderen Seite der Straße - vermutlich eine Prostituierte. Sie bringt ihn aus dem »Gleichgewicht«...

Deutschland 1998, Farbe, 16mm, 11:20. **Regie, Buch, Schnitt** Mickel Rentsch. **Kamera** Volker Tittel. **Szenenbild** Donata Schiefer, Marianne Heider, Corinna Beer. **Musik, Mischung** Wolfgang Obrecht. **Ton** Thomas Meyerhofer. **Darsteller** Erlend Erlandsen, Juliane Werner.

15.00 Spitzboden

16.00 Großer Saal

~Mensch~Natur~Umwelt

~Mensch~Natur~Umwelt

La terre et la peine

(Mühsal der Landlosen / Land And Toil)

Einige land- und besitzlose Familien auf dem Weg in den brasilianischen Urwald. Weit weg von der nächsten Ortschaft besetzen sie ein Stück Waldland und errichten ein provisorisches Camp. In den Städten gab es für sie keine Überlebenschancen mehr. In der Hoffnung auf künftig bessere Lebensverhältnisse wollen sie den Wald roden und das Land bewirtschaften. Obwohl der Waldbestand durch die fortgesetzte Abholzung weiter gefährdet wird, sehen sie diese Problematik aufgrund ihrer Situation mit ganz anderen Augen. Der große Teil des Waldlandes gehört einigen wenigen Großgrundbesitzern, die die Aktivitäten der Landlosenbewegung mit allen Mitteln bekämpfen. Auch die brasilianische Regierung zeigt wenig Verständnis und mit Hilfe des Militärs sollen die Landbesetzungen unterbunden werden. Erbitterte Kämpfe und Opfer auf beiden Seiten sind die Ergebnisse dieser Politik. Der Film begleitet die Familien bei ihren ersten Schritten in eine ungewisse Zukunft und ermöglicht einen Einblick in eine Lebenssituation zwischen Gewalt und Hoffnung.



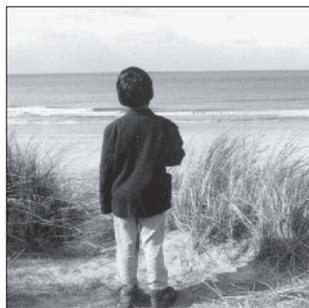
Frédéric Létang, Jahrgang 1956, studierte Wirtschaftswissenschaft und ist als freier Regisseur tätig. Dies ist sein erster Dokumentarfilm.

Frankreich 1997, Beta SP, 90:00, Original mit englischen Untertiteln. **Regie** Frédéric Létang. **Kamera** Philippe Costantini. **Schnitt** Geneviève Letellier, Anne Weil. **Produktion** Les Films d'Ici, Catherine Roux.

Het Rode Visje Een Roos uit Afrika

(The Red Fish / Roter Fisch)

Ein kleiner Junge, der mit Erinnerungen an den Krieg leben muß, kauft auf dem Flohmarkt einen roten Fisch. Dabei wird er von einem älteren Jungen mit einer Super-8-Kamera gefilmt. Plötzlich ertönen Fabriksirenen



Niederlande 1993, 35mm, 14:00. **Regie**, **Buch** Amir Razi. **Kamera** Nils Post. **Ton** Kees de Groot. **Schnitt** Ton de Graaff. **Musik** S. Shaker. **Darsteller** Mahmoud Azfar, Daniyal Razi, Irina Buturlina.

(Eine Rose aus Afrika / A Rose From Africa)

Der Film erzählt die Geschichte von dem kleinen Jungen Raschid, der mit seiner Tante mit vielen anderen Nationalitäten auf einem russischen Schiff lebt. Sie sind aus Afrika geflohen, auf der Suche nach einem sicheren Land, in dem sie auf die Anerkennung ihres Asylantrages warten müssen. Rashid ist überzeugt, daß seine Eltern, die den Krieg nicht überlebt haben, in dem Koffer seiner Tante, welches unter ihrem Bett steht, eingeschlossen sind... Die Erzählung ›Eine Rose aus Afrika‹ ist voller poetischer Bilder. Es ist ein Film über Freundschaft, Liebe und Trauer. Amir Razi zu seinem Film: ›Unser Leben ist voller Gewalt, aber wir sehnen uns nach Liebe und Geborgenheit. Die zunehmende Technologie unseres Alltags läßt die Liebe verschwinden und der Mensch wird immer kleiner und kleiner. Es ist die Geschichte der Menschen und der Menschlichkeit, von der meine Filme handeln. Daher erzähle ich meine Geschichten mit viel Gefühl.‹



Amir Razi wurde 1960 in Teheran geboren. Als 6jähriger hat er sich schon für das Kino interessiert. Mit 12 Jahren drehte er seinen ersten 8-mm-Film ›Die Krähe‹. Die damalige Kaiserin Farah Diba überreichte ihm den ersten Preis vom Kinder- und Jugend-Filmfestival in Australien. Es folgte Studium in der Theater-, Film- und Schauspiel-Akademie der Teheraner Universität. 1991 floh er nach Holland und lebt seitdem als freier Filmemacher mit seiner Familie in Rotterdam.

Filmografie: 1973 ›Die Krähe‹. 1989 ›Blut auf dem Blumenteppeckmuster‹ (Spielfilm, der Film durfte nicht aus Teheran herausgebracht werden). 1993 ›Het Rode Fisje‹ (›Der rote Fisch‹).

Niederlande 1997, 35 mm, 55:00, Originalfassung mit englischen Untertiteln. **Regie**, **Buch** Amir Razi. **Kamera** Danny Elzen. **Schnitt** Amir Razi / Sytse. **Musik** Eric Serra, Peter Gabriel. **Produktion** Vara Films. **Darsteller** Hervé Malombo, Thyrsa Ravensteyn, Yuklin Ahne, Karin Meermann u. a.

Auszeichnungen Preis der Jury für den besten Kinderfilm und den besten Darsteller beim 1. Internationalen Festival Barcelona. Spezialpreis der UN.

Aktionszentrum Dritte Welt
Bierstraße 29
49074 Osnabrück
Telefon 0541/26369, Fax 0541/28896

FairHandeln

Eine Welt schaffen

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag von 10-13 Uhr / 15-18 Uhr
Samstag von 10-13 Uhr

Sonntag 31.1.1999

Tossed And Found

(Weggeworfenes und Gefundenes)

In vielen Abfallcontainern New Yorks landen täglich so manche Gegenstände, die nicht für alle Bewohner der Stadt gleichermaßen wertlos geworden sind.

Craig sammelt Plastikflaschen, Eric sucht nach alten Klamotten und Jack hat es ausschließlich auf Radkappen abgesehen. Philip ist der Spezialist für gebrauchte Bücher. Sein Bücherstand hat Tag und Nacht geöffnet.

Ernie sagt: »Du bist was du findest«, als er den Inhalt eines Containers nach irgendetwas Wiederverwertbarem durchwühlt. Die fünf Männer gehören zu jenen Bewohnern der Stadt, die zumeist abfällig als »Junkmen«, Abfallmänner, bezeichnet werden. Doch das Sammeln, Sortieren und Wiederverkaufen von sogenanntem Sperrmüll ist für sie die einzige Möglichkeit, sich eine bescheidene Existenzgrundlage zu schaffen.

Der Autor zeigt die ganz alltägliche Arbeitswelt dieser Menschen. Sie erzählen, nicht ohne Stolz und mit viel Humor, von ihren »Geschäften« in New York.



Donald Blank ist Filmemacher und Autor. Er hat mehrere Filme für die öffentlichen US-amerikanischen Fernsehsender gemacht. Seine Arbeiten wurden auch im Museum of Modern Art New York gezeigt.

USA 1997, Beta SP, 44:00, englische Originalfassung. **Regie, Buch, Produktion** Donald Blank.

Santoor

Eine musikalische Odyssee in drei Passagen. In vielen Musikkrichtungen daheim spielt Nandkishor Muley seine Santoor und tanzt inmitten farbenfroher Ornamente. Der Film ist dem Leben ohne Grenzen gewidmet.



Deborah Phillips studierte freie Kunst an der Accademia della Belle Arte, Perugia, der Mason Gross School of Arts New Brunswick und an der HBK Braunschweig. Ausstellungsbeiträge u.a. in Perugia, New York, Kassel, Braunschweig, Bremen und Berlin. Seit 1988 Mitglied des Laboratoriums für Kunstexperimente, Braunschweig.

Filme 1993 »Three«. 1994 »Gegenüber«, »Break«, »A Printed Film«. 1996 »Purim«. 1998 »Santoor«.

Deutschland 1998, 35mm, 13:00. **Regie, Buch, Schnitt** Deborah Phillips. **Kamera** Thomas Bartels, Deborah Phillips. **Musik** Nandkishor Muley, Wolfgang in der Wiesche.

Zakir & His Friends

Ein Musikfilm mit dem indischen Tablaspieler Zakir Hussain, geboren 1951 in Bombay, der seit 25 Jahren bei San Francisco in Kalifornien lebt.

Zakir begann seine Karriere mit der klassischen indischen Musik, öffnete später sein Repertoire und arbeitet jetzt mit großen Musikern aus der Jazz- und Pop-Szene zusammen, mit Musikern wie George Harrison, Jan Garbarek und John McLaughlin. Der Film porträtiert neben Zakir Hussain eine Reihe anderer Schlagzeuger aus verschiedenen Ländern und verbindet, kompromißlos in der Gleichgewichtung von Ton- und Bildwelten, Musik und Film zu einer neuen Qualität - Musikfilm.

Es ist Zakirs Kreativität, die Art, wie er mit dem Medium Musik umgeht, seine Fähigkeit, mit den anderen Musikern und dem Publikum zu kommunizieren, die mich zu diesem Film inspiriert hat. Gleichzeitig zeigt »Zakir and his Friends«, daß überall auf der Welt - gleichwie verschieden die Musiker aussehen oder wie unterschiedlich ihre Instrumente klingen - alle die gleiche Geschichte erzählen: rhythm is life and life is a rhythm experience.

Am Anfang gab es ein Bild von vier jungen Schwarzen in Südamerika - und ein verblüffendes Konzert mit einem mir unbekanntem indischen Musiker. Daraus entwickelte sich ein musikalischer Trip, der nach Indien, Indonesien, Japan, Kalifornien, Venezuela, Trinidad und Burkina Faso führte, zu den absolut unglaublichen Trommlern und Perkussionisten dieser Welt. (Lutz Leonhardt)



Lutz Leonhardt, geboren 1958 in Voerde (D), studierte Musik in Duisburg und Bern, wo er seit 20 Jahren lebt. Seit 1981 arbeitet er als Perkussionist für Konzerte, am Theater, beim Radio und ist seit 1984 auch als Regisseur, Drehbuchautor und Kameramann tätig.

Filme 1985 »Der Räuber« (Spielfilm, nach Martin Walser). 1988 »Tambore« (Videoclip). 1993 »Spaziergang nach Syrakus« (zusammen mit Constantin Wulf). 1997 »Zakir and His Friends«.

Deutschland/Schweiz 1997, 35mm, 90:00. **Regie, Buch** Lutz Leonhardt. **Kamera** Felix von Mural. **Schnitt** Claudia Gleisner. **Ton** Hans Castorp. **Co-Produktion & Schnitt-Supervisor** Klaus Armbruster. **Produktion** Interartes, Essen und Horizonte Film, Bern.

Förderer Filmbüro NW, Bundesamt für Kultur des Eidgenössischen Department des Inneren, Kanton Bern, Stadt Bern, Migros Kulturproduzent.

unikeller

15. 01. '99
20.00 Uhr

Die Schweine

Jahresanfangsparty mit Disco

30. 01. '99
22.00 Uhr
Eintritt frei!

TomTom Club

Disco Eintritt frei!

Essen und Trinken täglich ab 19.00 Uhr

Neuer Graben 29 • 49074 Osnabrück • Tel 0541 - 26598 • Fax 0541 - 24288

Nos Amis De La Banque

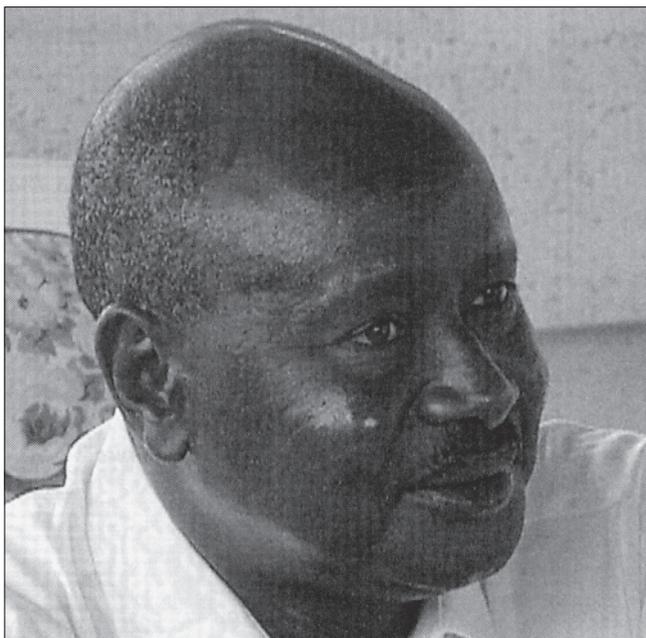
(Our Friends From The Bank / Unsere Freunde von der Bank)
Entwicklungsprojekt oder einfache finanzielle Transaktion?

Uganda, eines der ärmsten Länder Afrikas, braucht dringend einen neuen Kredit. James D. Wolfensohn, Topmanager der mächtigen und undurchdringlichen Finanzorganisation der Weltbank, reist mit seinen Mitarbeitern nach Kampala. Sie treffen sich zu Verhandlungen mit Präsident Museveni und seinen Beratern. Grundsätzliche Probleme müssen geklärt, neue Strategien zur Bewältigung der Krise ausgearbeitet werden.

In den letzten Jahren haben sich viele afrikanische Länder bei der Weltbank mehrere Millionen Dollar geliehen. Der enorme Schuldendienst lähmt die wirtschaftliche Entwicklung.

Lassen sich die Kriterien der liberalen Wirtschaft überhaupt auf diese Länder anwenden, die ohnehin schon genug mit dem schwierigen Erbe der kolonialen Vergangenheit zu kämpfen haben und die nicht einmal die Grundbedürfnisse der Gesellschaft befriedigen können?

Zwei Filmteams betrachten einen konkreten Fall sogenannter Entwicklungshilfe aus entgegengesetzten Blickwinkeln.



Peter Chapell ist Regisseur und Produzent von Dokumentarfilmen, die er in Zusammenarbeit mit bekannten Autoren produziert. Seine filmischen Schwerpunkte sind die Länder Mittelamerikas.

Frankreich/Großbritannien 1997, Beta SP, 90:00, Original mit deutschen Untertiteln. **Regie, Buch** Peter Chappell. **Schnitt** Catherine Zins. **Produktion** JBA Production, Jacques Bidou.

Die Möpfe der englischen Queen

In einem Café bietet ein Mann seiner mißgelaunten Freundin einen Teil seines Frühstücks an. Seine gute Absicht wird aber mißverstanden.



Robert Helming, geboren 1966 in Augsburg. Seit 1990 freier Kameramann, tätig u.a. für die ARD, BR, RIAS Berlin und arte/ZDF. Drehbuchautor.

Deutschland 1998, 16mm, 19:00. **Regie, Buch** Robert Helming. **Kamera** Peter van der Auwera. **Ton** Ralf Hamann. **Schnitt** Trang Lam. **Darsteller** Marisa Calagno, Carl Naughton, Michael Kleiber, Anne Rixmann, Bruno Schmitz, Christian Schramm, Martin Zuhr, Shapour Salimi, Tim-OweGeorgi.

Made in Germany

Vierzig Jahre wunderbarer Westen.

Konrad Adenauer als Indianerhäuptling, Elke Sommer als ›Frauleinwunder‹ im Dienst des Kalten Krieges, ›Afri-Cola‹-Werbespots als Pop-Art – dieser Kompilationsfilm ist eine Fundgrube an Skurilitäten und eine willkommene Gelegenheit, über ›deutsche Befindlichkeiten‹ nachzudenken, aber vor allem darüber zu lachen.

Thomas Hausner, der mit ›Es lebe unsere DDR‹ bereits ein Panoptikum ostdeutscher Eigenheiten präsentierte, nimmt sich hier nun die Bundesrepublik vor, von den Anfängen übers Wirtschaftswunder, von den Studentenunruhen bis zur Wiedervereinigung. Da kommentiert ein Schlagersänger die 68er-Bewegung mit ›Protest im warmen Nest, das ist ein Sport, den jeder liebt, zumal der Vater dir das Geld dazu gibt.‹ Da tritt Liesl Karlstadt in einer hölzernen Persil-Werbung auf. Und Oswald Kolle wird zum Chefaufklärer der Nation. Für seine Realsatire ist Hausner jedes Mittel recht: Propaganda, Kinotrailer, Werbeclips, Wochenschauen kommen ohne Kommentar aus und erfahren durch den Schnitt neue Bedeutungen. Ein echter ›Kraut-pleaser.‹



Thomas Hausner arbeitet vor allem als ARD-Journalist, u.a. aus Bosnien und Kroatien. Zudem lehrt er an der Münchener Filmhochschule.

Filme: 1990 ›Die Nacht der deutschen Einheit. 1991 ›Fünf Tage im November. 1993 ›Der Fluch von Sarajevo. 1994 ›Auf höchster Ebene. 1994 ›Es lebe unsere DDR. 1995 ›40 unglaubliche Jahre. 1997 ›Made in Germany.‹

Deutschland 1997, 35mm, 80:00. **Regie, Buch** Thomas Hausner. **Regieassistenz** Marieke Schröder. **Schnitt** Thomas Schürer. **Produzent** Jens Meurer. **Produktion** eGOLI Films in Co-Produktion mit dem Bayerischen Rundfunk und arte. **›Darsteller‹** Adolf Hitler, Konrad Adenauer, Willy Brandt, Helmut Kohl, Elvis Presley, Arnold Schwarzenegger, Udo Lindenberg, Nena, Iggy Pop, Nicole, Karl Moik, Elke Sommer, John Cleese.

Förderung Documentary, Map-TV, FF Bayern, Filmboard Berlin-Brandenburg.

14. TAGE DES UNABHÄNGIGEN FILMS 27. bis 31. Januar 1999 – Programmübersicht

GROSSER SAAL

SPITZBODEN

MI 27.1.	19.30	Eröffnung UND CAMPER, DIE KEINE SIND, D 1998, Beta SP, 6:10, von Heiko Fischer & Torsten Lohrmann (Vorfilm/W)* DIE BLUME DER HAUSFRAU, D 1998, 35mm, 92:00, von Dominik Wessely*	
	22.00	PANTHER, D 1998, 35mm, 6:35, von Vuk Jevremovic (Vorfilm/W) KURT & COURTNEY, GB 1997, 35mm, 108:00, engl. Originalfassung, von Nick Broomfield	
DO 28.1.	10.30	Schulvorstellung* / ~Mensch-Natur-Umwelt LOWER ORDERS (Fliegen-Imbiß), AUS 1997, Beta SP, 6:00, ohne Dialog, von Nick Hillgoss THE TEMPLE TROOP, GB 1997, Beta SP, 48:00, engl. Originalfassung (Ü), von Mark Linfield	
	20.00	PETE PAPERS LETZTER FALL, D 1998, VHS, 3:00, von Jens Schillmöller (Vorfilm/W) STARKEY (Divorcing Jack), GB 1998, 35mm, 110:00, Orig. mit dt. Untertiteln, von David Caffrey	~Mensch-Natur-Umwelt DIE JAHRHUNDERTFLUT - ODER - JAMMER ODER CHANCE? D 1997, Beta SP, 45:00, von Carl A. Fechner
	22.30	>Volle Pulle - Hochprozentige Kurzer TRINKER-TV präsentiert TVC, D 1998, Beta SP, 4:00, von Heiko Fischer & T. Lohrmann (W)* COWBOYS, D 1997, 16mm, 15:00, von Gerhard Tietz (W) FRISS, VOGEL ODER STIRBI, D 1998, 16mm, 3:00, von Jim Lacy & Daniel Haude PAS DE DEUX, D 1997, 35mm, 15:00, von Matthias Lehmann FAKE, GB 1997, Beta SP, 16:00, von Simon Dennis (W) HELL IS ROUND THE CORNER, D 1998, S-VHS, 6:00, v. Stephan Lampen u.a. (W) DIE COOLE BAR AM KLONDYKE RIVER, D 1997, Super 8, 2:00, von Dagie Brundert (W) RAMAZZOTTI COUNTRY, D 1998, Super 8, 3:00, von Reinhard Westendorf (W)* DIE KASSIERER, D 1997, Beta SP, 26:30, von Arnd Stein (W)*	~Mensch-Natur-Umwelt DU GOLFE AU KURDISTAN, DES HOMMES ABANDONNÉS DE DIEU (Mesopotamien, ein von Gott vergessenes Land) F 1998, 60:00, Beta SP, Orig. mit engl. Untertiteln (Ü), von Baudouin Koenig.
FR 29.1.	17.30	BLACK CAT, D 1998, Beta SP, 11:00, von Michael Rösel (Vorfilm/W)* LA VIE DE JÉSUS, F 1997, 35mm, 96:00, Orig. mit dt. Untertiteln, von Bruno Dumont	DIE KRITISCHE MASSE, D 1998, Beta SP, 110:00, von Christian Bau*
	20.00	ZIGANSKA MUSICA, D 1997, 35mm, 14:30, von J. Kreck & D. Grigorova-Kreck (Vorfilm/W)* SUZIE WASHINGTON, A 1997/98, 35mm, 87:00, von Florian Flicker	HIGHLIGHTS AUS HOBBYWOOD - BEST OF MÖCKEL, D 1985 - 1998, Super 8, ca. 90:00, von Stefan Möckel *
	22.30	OHNE BAUCH GEHT'S AUCH, D 1998, VHS, 3:46, von Rainer Wolf (Vorfilm/W)* THE ACID-HOUSE, GB 1998, 35mm, 111:00, Original mit dt. Untertiteln, von Paul McGuigan	Die Filmtage-Party TABU À GOGO goes Tage... ab 22.30
SA 30.1.	15.00	LAST MINUTE, D 1997, Beta SP, 1:35, von Andreas Wilken-Keeve (Vorfilm/W) DAS GELBE VOM EI, D 1998, 35mm, 86:00, von Lars Becker*	~Mensch-Natur-Umwelt TRAINSTOPPING, D 1998, Mini DV auf Beta SP, 60:00, von Laura Karstus, Isabella Bernsau, Gunnar Kaiser u.a. (W)*
	17.30	LEBENSFLUSS, D 1998, 35mm, 4:00, von Gruscha Rode (Vorfilm/W) WAR ZONE, USA /D 1997, 16mm, 75:00, Original mit dt. Untertiteln, von Maggie Hadleigh-West	~Mensch-Natur-Umwelt VERBOTENER FANG AM RIFF - ÜBERLEBEN AUF DEN PHILIPPINEN, D 1998, 58:00, Beta SP, von H. Preuße & Jörg Pilz VON FISCHSTÄBCHEN UND ANDEREN KOSTBARKEITEN D 1998, 45:00, Beta SP, von Thomas Weidenbach
	20.00	Preisverleihung SHALL WE DANSU? (Shall We Dance?), J 1996, 35mm;119:00, O. m. dt. U., von Masayuki Suo	~Mensch-Natur-Umwelt DAS GRÜNE GOLD DER INKAS - Kartoffeln zwischen Sortenvielfalt u. Monokultur (W)*, D 1998, Beta SP, 52:00, von Corves & Castineira
	22.30	DAS WAHRE VERBRECHEN VON ALTENOYTHE, D 1998, 16mm, 11:30, von Cordula Garrido & Claudia Kock (Vorfilm/W)* KNOFLÍKÁRI (Die Knöpfler / Buttoners), Tschechische Republik 1997, 35mm, 102:00, Original mit engl. Untertiteln, von Petr Zelenka (W)	~Mensch-Natur-Umwelt KENIA, DIE FEINDLICHE WÜSTE D 1998, Beta SP, 45:00, von Peter Kunz
	00.30	Saturday Nite Flite* OHNE TITEL 1, D 1997, 16mm, 2:45, von Uwe Burdorf (W) JETZT ODER NIE, D 1998, 35mm, 13:00, von Miron Zownir (W)* GEFAHR IM WALD, D 1998, 35mm, 2:45, von Jürgen Prediger (W)* LA MORT DU CHANTEUR DE MEXICO, F 1996, 35mm, 6:00, von Laurent Firode (W) HOTEL, D 1997, 35mm, 1:00, von Harry Flöter & Jörg Siepmann LÉTO, CAS DLOUHÝCH LETU (Sommer - Zeit der langen Flüge), Tschechische Republik 1996, 16mm, 5:00, von Ramunas Greicius LA UCCIDO? (Kill Her Or Not?), I 1998, 16mm, 13:00, von Fabian Ribezzo (W) LOWER ORDERS (Fliegen-Imbiß), AUS 1997, 16mm auf Beta SP, 6:00, von Nick Hillgoss ZWISCHEN VIER UND SECHS, D 1997, 16mm, 6:00, von Corinna Schnitt (W) SEXUALITÄT UND KRIMINALITÄT, D 1997, Hi8 auf Beta, 6:00, von Bernd Fraunholz & Wolfgang Eißler (W)* FLEXUS, D 1998, VHS, 0:30, von Michael Rösel (W)* BLICK EINES ALTEN, D 1998, 16mm, 11:20, von Mickel Rentsch (W)	
SO 31.1.	16.00	~Mensch-Natur-Umwelt HET RODE VISJE (The Red Fish), NL 1993, 35mm, 14:00, von Amir Razi (Vorfilm/W)* EEN ROOS UIT AFRIKA, NL 1997, 35mm, 55:00, O. m. engl. U., von Amir Razi (W)*	~Mensch-Natur-Umwelt LA TERRE ET LA PEINE (Mühsal der Landlosen) F 1997, Beta SP, 89:00, O. m. engl. U. (Ü), von F. Letang
	18.00	SANTOOR, D 1998, 35mm, 13:00, von Deborah Phillips (Vorfilm/W)* ZAKIR & HIS FRIENDS, D/CH 1997, 35mm, 90:00, von Lutz Leonhardt*	~Mensch-Natur-Umwelt TOSSED AND FOUND (Weggeworfenes und Gefundenes), USA 1997, Beta SP, 44:00, engl. Originalfassung (Ü), von Donald Blank
	20.00	DIE MÖPSE DER ENGLISCHEN QUEEN, D 1998, 16mm, 19:00, von R. Helming (Vorfilm/W)* MADE IN GERMANY, D 1997, 35mm, 81:00, von Thomas Hausner	~Mensch-Natur-Umwelt NOS AMIS DE LA BANQUE (Unsere Freunde von der Bank) GB/F 1997, Beta SP, 90:00, O. mit dt. Untertiteln, von Peter Chappell

W = Wettbewerbsfilm. Ü = Deutsch eingesprochene Übersetzung.

Zu den mit * gekennzeichneten Filmen werden die FilmemacherInnen/ReferentInnen anwesend sein. Programmänderungen vorbehalten.